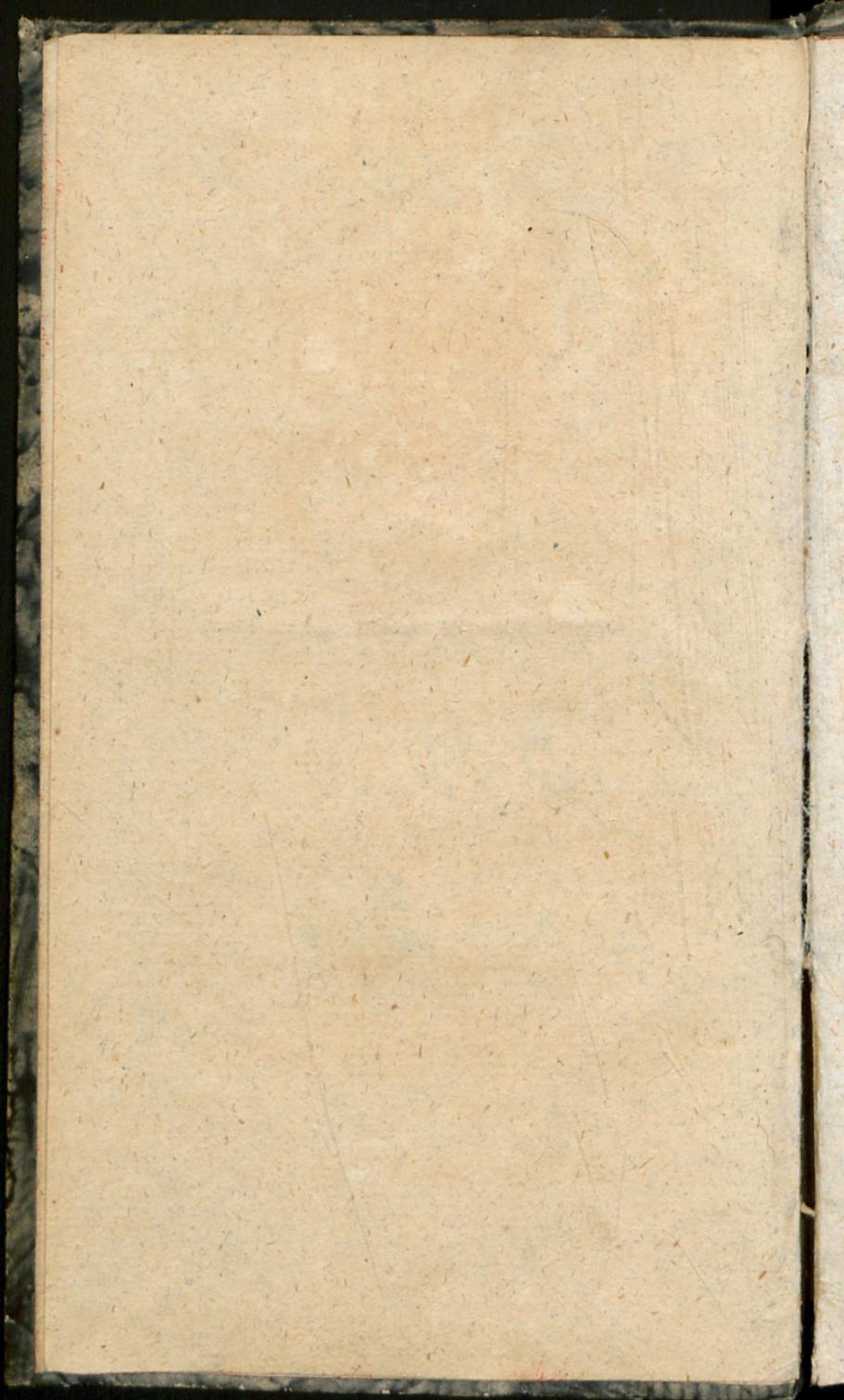




Verfasser Chon Goltze. Straenze

2 P. 9. 1340.

Im



Neue Uebersetzung

der

Weissagungen

Nahums, Habakuks,

Zephanja, Haggai, Sacharja

und Maleachi,

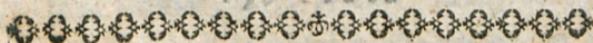
nach dem hebräischen Text,

mit

Zuziehung der griechischen Version.

Von

N. D. E.



Halberstadt,

bey Johann Heinrich Grosz.





## Vorrede.

**I**ch lege den Liebhabern der heiligen Schrift eine neue Uebersetzung der Weissagungen der sechs Kleinen Propheten vor, worinn ich eben den Grund-Sätzen gefolgt bin, nach welchen ich vor anderthalb Jahren den Hoseas uebersetzt habe. Den Grund-Text habe ich so genau auszudrucken gesucht, als es

) 2

mir

mir möglich gewesen. Wo der mir ent-  
weder gar keinen, oder doch dem Zu-  
sammenhang nicht gemässen Sinn zu  
geben geschienen; da habe ich die alte  
lateinische und griechische Übersetzungen  
zu Rathe gezogen. Aus blosser Muth-  
massung habe ich, so viel ich mich be-  
sinne, keine einzige Stelle geändert.  
In der kurzen Vorrede zum Hoseas  
habe ich die Ursachen angezeigt, war-  
um ich glaube, den alten Übersetzungen  
folgen zu dürfen: welches mir ohne dis  
niemand von denen, die sich jetzt mit  
der Auslegung der Bibel beschäftigen,  
zum Verbrechen machen wird. Die  
verschiedenen Verfasser der griechischen  
alten Übersetzung der Bücher A. T. ha-  
ben nicht einerley Grund-Sätze bey  
ihrem

ihrem Übersetzen gehabt. Ich habe in dem größten Theil der Bücher der heiligen Schrift die alten Übersetzungen Vers vor Vers, ja, ich möchte sagen Wort vor Wort, mit dem Grund-Text verglichen: und glaube gefunden zu haben, daß sich insonderheit die Verfasser der alten griechischen Version in vielen Büchern, sonderlich unter den Hagiographis, fast so viele Freyheiten genommen, als ein Franzose sich bey einem teutschen Buch nimmt, welches er übersetzt. In den kleinen Propheten ist der Übersetzer genau bey dem vor ihm liegenden Text geblieben. Er hat den Sinn an sehr vielen Orten nicht getroffen; weil er vielleicht keine richtige Les-Art gehabt; oder wenn er sie

X 3                    gehabt,

gehabt, den Zusammenhang der Rede nicht eingesehen: das aber, was er gelesen, hat er sich zu übersetzen bemüht; so wenig es sich auch in den Zusammenhang paßt. Daher gehe ich auch in der Uebersetzung sehr weit von ihm ab. Indessen habe ich doch ohne Prädilection von seinen Lese-Arten einige angenommen, nicht, weil sie der Griechen gehabt, sondern weil sie der Zusammenhang des Textes nothwendig machte. Hat auch der hebräische Text eine Lese-Art gehabt, die erträglich war: und des Griechen seine, meiner Einsicht nach, Vorzüge; so habe ich die erste beybehalten, und der Griechischen in den Anmerkungen gedacht. Neue Abschnitte habe ich nie anders gemacht,  
als

als wo, meinem Urtheil nach, die Verschiedenheit der Sache sie nothwendig machte. Ich habe sie wieder Zeugnisse genannt; weil mir kein besser Wort bengefallen; will aber damit nicht behaupten, daß sie alle zu verschiedenen Zeiten ausgesprochen; ob es gleich von einigen gewiß ist, und mir es von den meisten wahrscheinlich scheint. Ob ich die übrigen Propheten ebenfalls übersetzen werde, kann ich nicht bestimmen: theils, weil die Abwartung meines Berufs mir nicht viel Zeit übrig läßt; theils, weil seit der Zeit, da ich diesen Versuch gemacht, eine Übersetzung aller Bücher des A. T. von einem Mann angefangen worden, dessen Einsichten in diesem Fach die Kenntnisse  
auch

auch der größten Männer, geschweige die meinigen, weit übertreffen. Zum Beschluß wünsche ich, daß ich zum richtigen Verstand dieser schätzbaren Stücke des göttlichen Worts, in welchen es an schweren Stellen nicht fehlt, etwas möge beygetragen haben. L.  
Den 14ten Septemb. 1770.



Nahum.

Mathem.

111  
m u g o 12



## Nahum.

**E**rnste Weissagung gegen Ninive: C. I.  
Buch der Weissagung Nahums.

Jehova ist ein eifriger Gott; ein Rä- 2.  
cher --- Ein Rächer ist Jehova: er  
zürnt gewaltig --- Jehova rächet sich  
an seinen Widerwärtigen; und gedenkt  
es seinen Feinden. Jehova ist sehr 3.  
langmüthig, und von grosser Stärke  
und läßt das Böse nicht ungestraft. Je-  
hova kommt daher im Sturmwind, und  
in schauernden Gewittern: Wolken sind  
der Staub seiner Füße. a) Er schilt das 4.  
Meer, und verwandelt es in trocken  
Land: alle grosse Ströme kan er ver-  
siegen lassen. Es schmachtet Basan  
und Carmel: die Blüte Libanons wel-  
ket. Die Berge beben vor ihm; und 5.

A 2

die

a) Das ganze Bild, und insonderheit der letzte  
Zug in demselben, ist prächtig.

- die Hügel zerfließen: der Erdboden flieget auf vor ihm; der Weltkreis mit  
 6. allen seinen Einwohnern. Wer steht, wenn er zürnt? und wer bleibt, wenn sein Zorn entbrennt? sein Zorn schmelze  
 b) wie Feuer; die Felsen werden von  
 7. ihm zerstückt. Jehova ist gut! Eine Bestung zur Zeit der Widerwärtigkeit; und er kennt die, welche zu ihm flüch-  
 8. ten; Aber in hinreißender Verwüstung macht er's mit dem gar aus, der sich gegen ihn empört; c) und Finsterniß  
 9. verfolget seine Feinde. Was macht ihr doch Plans gegen den Jehova? Er kann das Garaus machen; und sie wird zum zweyten male nicht wieder  
 10. aufstehen die Feindselige d). Sie sind bis

b) תַּחֲרֵם haben die LXX. Sie haben תַּחֲרֵם für Piel gehalten: und ihm die Bedeutung vom Hiphil gegeben; welches nicht ungewöhnlich ist. Luther übersetzt: brennt; und Vulg. effusa est.

c) So übersetzen die LXX. Das folgende rechtfertigt diese Übersetzung. Aqm. und Theod. haben eben so übersetzt: welches die Richtigkeit der Lesart תַּחֲרֵם für תַּחֲרֵם außer Streit setzt.

d) Ninive, welches hier unter der feindseligen verstanden

bis auf den Grund herunter gerissen ---  
 Sie taumeln, als wären sie trunken ---  
 Sie sind gefressen als eine ganz dürre  
 Stoppel e). Aus dir kam der gegen II.  
 den Jehova Arges dachte, ein teuflis-  
 2 3 scher

den wird, ist zweymal zerstört. Einmal erholte es sich wieder; das andre mal nicht; und das wird hier geweissagt. Es ist zu verwundern, daß keine von den alten Übersetzungen diesen natürlichen Sinn getroffen.

- e) Ich gebe hier von der gewöhnlichen Übersetzung sehr ab. Luther hat die seinige "denn gleich als wenn „Dornen, so noch in einander gewachsen, und im „besten Saft sind, verbrennet werden, wie ganz „dürres Stroh V. 11. also wird seyn, u. s. w. v. 11. größtentheils wie es scheint, aus der Vulg. genommen; sie hat aber in sich keine Übereinstimmung. Denn, wie können Dornen, die im besten Saft sind, brennen wie dürres Stroh? und schießt sich auch zum Zusammenhang nicht. Die Griechen haben uns die rechte Lesart erhalten. Sie übersetzen  $\text{ὅτι ἕως θήμελις χερσῶν θησεται}$ . Sie haben also gelesen:  $\text{כי ער יסרום כסחים}$ . Oder hat das Stammwort  $\text{סר}$  bey ihnen die Bedeutung des Verwüstens gehabt? Ich merke noch an: Daß hier drey Bilder sind, die den Unfall von Ninive ausdrücken. Erstlich, daß es bis auf den Grund soll niedergerissen werden: Zweytens, daß es taumeln soll, wie ein Trunkener, welches ein gewöhnliches Bild ist von Rationen, die im Kriege unglücklich sind, Kap. 3, 11. und drittens, daß es wie dürres Stroh verzehret werden soll.

12. scher Rathgeber: das sagt Jehova, der Herrscher über grosse Wasser f). So sind sie abgeschnitten --- Dahin sind sie --- Ich habe dich gezüchtigt; ich werde dich nicht mehr züchtigen g).
13. Jetzt zerbreche ich dein Joch, daß es dich nicht weiter drücke: ich zerbreche
14. seine h) Bande. Der Herr hat wider dich, Assur, beschlossen, daß dein Saame keinen Namen haben soll: Aus deinen

f) Auch hier folge ich den griechischen Dollmetschern, deren Dollmetschung sich ungemein zum Zusammenhang schießt. Vulg. welche die Masorethische Lesart ausdrückt, hat: *Hæc dicit dominus: si perfecti fuerint, & ita plures; sic quoque attondentur, & pertransibit &c.* welches Luther mit einiger Veränderung, weil er sahe, daß Vulg. keinen Sinn gab, so ausgedrückt: Sie kommen so gerüstet, und mächtig als sie wollen; sollen sie doch umgebaut werden. Allein, auch mit dieser Veränderung bleibt die Stelle sehr unverständlich. Die Griechen, denen ich in der Uebersetzung folge, haben für **אֵם שְׁלֵמִים וְכֵן רַבִּים** gelesen **מִשָּׁל עַל מִים רַבִּים**. Welche Worte noch **וְהִירְגֵהֶם** vorgehenden gehören.

g) Er redet das Volk Gottes an, welches durch Ninive nicht weiter geängstigt werden sollte.

h) **תָּו** für **תָּד** haben die Griechen gelesen, welches **מִטּוֹר** erfordert.

deinen Tempeln vertilge ich alle Bilder,  
geschmizte und gegossene. Ich bereite  
dir dein Grab; denn du bist zu leicht.

Ich sehe den Boten mit der guten II.  
Nachricht über die Berge daher kom-  
men, der uns Frieden verkündigt. Sey-  
re, (ruft er) Juda deine Feste! Be-  
zahle deine Gelübde! Der Bösewicht  
wird nicht mehr über dich herkommen!  
Er ist ganz vertilgt! der Zerstörer war 2.  
wider dich herauf gekommen! i) du sa-  
hest ihn! jetzt ist er selber belagert! sie-  
he hin! stärke deine Lenden! sey stark!  
sehr stark! Jehova befreyet Jacob 3.  
von der Schmach k) seiner Feinde, wie  
er Israël davon befreyet. Plünderer  
haben sie ausgeplündert; und ihre l)  
A 4 Weins

i) Zu der Zeit Hiskia.

k) Die Griechen übersetzen  $\text{ἡδύ}$  durch  $\text{ὄβρις}$ : die  
Abstammung leidet es. Man kann auch überse-  
hen: Der Herr giebt Jacob seine Herrlichkeit  
wieder.

l) Ich verstehe die Assyrier darunter. Das Bild ist  
von einem Weinstock hergenommen, der nicht allein  
abgelesen wird; sondern dessen Reben auch zerbro-  
chen worden, daß er künftig keine Weintrauben  
mehr tragen kann.

4. Weinreben verderbt. Der Schild seiner Helden *m*) ist roth (von Blut): die Soldaten sind mit Purpur gefärbt, und feurig: Seine Streitwagen rollen daher am Tage der Schlacht: Die
5. Spiesse blinken. Auf den Straßen lauffen die Wagen daher, als wären sie unsinnig: sie rennen umher auf den breiten Strassen: sie blicken wie die
6. schlängelnden Blitze. Er *n*) wird sich nach seinen Grossen umsehen; aber sie sind in ihrem Gange gestürzt *o*). Sie (die Feinde) eilen der Mauer zu ---
7. Das Sturmdach ist fertig --- Die Thore nach den Strömen stehen offen ---
8. Der königliche Pallast zerfließt --- Es ist richtig! --- Sie ist weggeführt! Sie ist weggeführt! Ihre Dirnen bezugleiten

*m*) Verstehe: Des Feinbes.

*n*) Der König von Ninive. Wer je seine feurige Ode gelesen, den wird der plötzliche Ubergang des Propheten, der einen so grossen Gegenstand singt, nicht befremden.

*o*) In der gemeinen Sprache: Sie sind für Ohnmacht und Schröcken über ihre eigene Beute gefallen.

gleiten sie; p) sie ächzen wie die Tauben,  
 und schlagen auf ihre Brust. Ninive 9.  
 war zwar wie ein grosser Fischeich; sie  
 war ein grosses Wasser; aber sie ent-  
 fliehen --- Steht doch, steht doch! al-  
 lein, niemand bringt sie zurück. Raubt 10.  
 nun Silber! Raubt nun Gold! Es  
 ist ein unermesslicher Vorrath da! Die  
 Menge von Kostbarkeiten übertrifft al-  
 les. Sie ist leer --- Sie ist rein auß- 11.  
 geplündert --- Ihr Herz zerfließt ---  
 Ihre Knie wanken -- tödtlicher Schmer-  
 zen ist in allen Lenden --- Das Gesicht  
 ist bleich. --- Wo ist nun die Woh- 12.  
 nung der Löwen? Wo ist die Weide  
 des zottigen Löwen, wo der starke Lö-  
 we sich aufhielt, wo der muthige Löwe  
 mit seinen Zungen sein Lager hatte, und  
 sie niemand schröckte? Der Löwe raub- 13.  
 te, daß seine Zungen genug hatten: er  
 würgte für seine Löwinnen: seine Hölen  
 füllte er mit Raub, und seine Woh- 14.  
 nung mit zerrissenen Thieren. Ich bin  
 über dich gekommen, spricht Jehova,  
 Gott, der himmlischen Heere: und  
 A 5 habe

p) Die geringern Städte, welche mit Ninive zugleich  
 ein Raub des Feindes werden würden.

habe dein Lager q) ausgeschmückt: deine zottige Löwen frisst das Schwert: deines Zerreißens habe ich ein Ende gemacht: von deinem Thun r) hört man nicht mehr. O Stadt, mit Blutz Schulden bedeckt! voll Betrugs und Gewaltthätigkeit, die ihre Rauberey 2. ohne Ende fortgetrieben! Wehe ihr! Ich höre das Klatschen der Peitschen, das Geprassel vom Rollen der Räder; ich höre das wiehernde Ross, den springenden Wagen. Ich sehe den Reuter herauf kommen; s) das feurige Schwert; den Blitz des Spießes; die Menge der Erstochenen; die Haufen todter Leichname; ein unübersehliches Feld todter Körper; man fällt 4. über sie. Die Ursach ist die übertriebene

q) Die Griechen haben  $\pi\lambda\eta\sigma\upsilon\sigma$ ; und also gelesen  $\text{רַבָּה}$ : welche Lesart sich sehr empfiehlt.

r) Die ganz ungewöhnliche Form des Wortes  $\text{מִלְאֲכָרָה}$ , deiner Botsen, welches keinen Sinn giebt, ist eine neue Empfehlung der Lesart, der LXX. gefolgt  $\text{מִלְאֲכָרָה}$ .

s) Bey  $\text{מַעֲלָה}$  muß  $\text{סוֹר}$  verstanden werden.

bene Hurerey dieser einnehmenden, die-  
 ser bezaubernden Hure: die durch ihre  
 Hurerey Völker, und durch ihr bezau-  
 berndes Wesen ganze Geschlechter ver-  
 kauft hat. Siehe, ich stehe gegen dich 5.  
 auf, es ist vom Jehova geredt: Ich  
 will deine Säume über dein Gesicht de-  
 cken: ich will den Völkern deine Blö-  
 ße zeigen, und den Königreichen deine  
 Schande t); Ich will dich mit Ab- 6.  
 scheu bedecken; ich will dich verächtlich,  
 ich will dich zum Scheusal machen.  
 Wer dich siehet, wird von dir zurück 7.  
 beben, und sagen: Ninive ist verwü-  
 stet! Wer tröstet sie? Und wo finde  
 ich, die sie u) aufrichten? Bist du bes- 8.  
 ser, als Memphis, die am Nil lieget?  
 Um sie her ist Wasser; das Meer ist  
 ihre Bestung; ihre Mauern sind das 9.  
 Meer; die Euschäer ihre Stärke; das  
 weite Egypten, Puthäer und Lybier  
 untero

t) Orientalische Vorstellungen, welche die schimpflichsten und stärksten Niederlagen der Nationen ausdrücken.

u) Die Griechen haben  $\alpha\upsilon\tau\eta\ \eta\lambda$  für  $\eta\lambda$ , welches der Zusammenhang erfordert.

10. unterstützen sie v). Gleichwol wird sie doch gefangen weggeführt werden; dennoch wird man ihre Kinder an den Ecken der Straßen zerschmettern; über ihre Fürsten das Loos werfen, und alle ihre Großen in Ketten schlagen; So
11. wirst du auch trunken werden! Auch du wirst in Dunkelheit versinken! Du wirst eine Bestung gegen deinen Feind
12. suchen: Alle deine Bestungen aber werden Feigen-Bäume seyn mit frühzeitigen Feigen; kaum schüttelt man sie, so fallen sie dem in den Mund, der sie
13. essen will. Dein Volk ist feig wie die Weiber -- Die Thore deines Landes stehen weit offen -- Das Feuer hat deine Kiegel gefressen. Fülle immerhin
14. die Cisternen auf den Fall einer Belagerung; Verstärke immer deine Bestungen; tritt immer den Thon, und mache

v) LXX. haben gelesen  $\text{חֲרֻבֵי}$  für das gewöhnliche  $\text{חֲרֻבֵי}$ , dem Zusammenhang gemäß.

mache Backsteine zur Bevestigung. Das 15.  
 Feuer soll dich auch da fressen, wie  
 die Raupen. Sey zahlreich wie die  
 Raupen; zahlreich, wie die Heuschre-  
 cken! Und wenn du deiner Kaufleute 16:  
 mehr gemacht hättest, als der Sterne  
 am Himmel; so sollen sie wie die Heu-  
 schrecken seyn, die sich zerstreuen, und  
 davon fliegen. Deine Fürsten wer- 17:  
 den wie die Heuschrecken seyn; und  
 deine grosse Staats-Bedienten wie die  
 Käfer. So lang es kalt ist, liegen  
 sie an den Wänden; wenn die Sonne  
 aufgeht, fliegen sie davon, und nie-  
 mand weiß, wo sie bleiben. Deine 18.  
 Fürsten schlafen, König von Assyrien;  
 deine Herrlichen liegen da! w) dein  
 Volk ist auf den Bergen zerstreut;  
 niemand sammlet es; Für deinen 19.  
 Schaden

w) Der Masorethische Text hat  $\text{בְּבָרָה}$ . Die LXX.  
 haben gelesen  $\text{בְּבָרָה}$ : so hat auch der sel. Luther  
 übersetzt. Vulg. hat: Sepelientur.

Schaden ist kein Mittel; er ist verzweifelt schlimm; wer es höret, klopfet über dich in die Hände. Denn, wer ist deinen üblen Behandlungen nicht beständig ausgesetzt gewesen?



Haba:



Sabatuck.

Seiten



## Habakuck.

Ernste Weissagung, dem Pro-c. l.  
pheten Habakuck offenbaret.

### Klage der Redlichen.

**W**ie lange schreue ich, und du hö- 2.  
rest nicht! Ich rufe zu dir über  
Gewalt, und du hilffst nicht! War- 3.  
um lässest du mich Unrecht sehen? und  
siehest das Elend an? Verwüstung und  
Gewaltthätigkeit ist vor mir. Es wird  
proceßirt: und der Richter a) nimmt.  
Deswegen hat das Gesetz keine Kraft: 4.  
und keine gerechte Sache kann gewin-  
nen. Denn der Bösewicht hintergeht b)  
den

a) Das ist die Uebersetzung der Griechen. Sie müssen  
gelesen haben יד.

b) Der Lateiner circumvenit druckt das Ebr. מפתח  
eigentlich aus. B

den Gerechten : deswegen sind die Aussprüche so verkehrt.

Gottes Antwort.

5. Sehet, ihr Falschen! c) sehet! Erstaunt doch! staunt! Ich werde etwas in euren Tagen thun, das man nicht glauben wird, wenn mans erzählt;
6. denn siehe, ich erwecke die Chaldäer, dieses schreckliche, dieses stürmerische Volk; welches weit auf dem Erdboden daher gehet, Wohn-Plätze einzunehmen, die nicht sein waren. Es ist
7. schrecklich, und furchtbar: es nimmt sich sein Recht selbst: und spricht dreist, wie es seyn soll. Seine Pferde sind schneller, als die Panterthiere: seine Reuter gieriger, als die abendlichen Wölfe; weit streiffen sie umher. Sie kommen aus der Ferne, und fliegen,
9. wie ein Adler zur Speise eilt. Sie kom-

c) Im Text, den die LXX. gehabt, hat gestanden: **דַּרְבֵּי**. Denn sie übersetzen *καταφρονται*; und so wird die Stelle Act. 13, 14. citirt. **דַּרְבֵּי**, welches auch eine gewöhnliche Lesart gewesen seyn muß; weil es außer Vulg. auch Aqu. Sym. und Theod. haben, schickt sich zum Text nicht; weil Berichte über Juda beschrieben werden.

Kommen, alle Gewaltthätigkeit auszu-  
üben. Wo sie hinkommen, sind sie  
wie der verderbende Ostwind d), und  
bringen Raub zusammen wie Sand.  
Mit den Königen treibt er seinen Spott, 10.  
und der Fürsten lacht er. Er lacht der  
Befestungen. Staub häuft er, und ero-  
bert sie. e) Er wendet sich wie der Wind; 11.  
bricht durch alles hindurch, und ver-  
sündigt sich, weil seine Stärke sein  
Gott ist. f)

Gegen-Vorstellung der Gerechten.

Bist du denn nicht von undenk- 12.  
lichen Zeiten Jehova, mein GOTT?  
mein unverbesserlicher Gott? der un-  
sern Tod nicht will? Jehova! hast du  
ihn ausersehen, dein Gericht auszu-  
führen? Und Fels! hast du ihn ge- 13.

B 2 gründet,

- d) Vulg. der Ehalbder, und Sym. dollmetschen so,  
welches dem Zusammenhang gemäß ist.
- e) Das drückt, dankt mich, die Geschwindigkeit und  
Leichtigkeit der Eroberungen vortreflich aus.
- f) Sollte man nicht GWT auch übersetzen können;  
und verwüftet alles, und zwar mit Unrecht: von  
GWT. Dem Zusammenhange würde es sehr ge-  
mäß seyn; ob mir gleich keine ähnliche Form eines  
Worts einfällt.

13. gründet g) zu strafen? O du, dessen Augen zu rein sind, das Böse anzusehen, und kanst nicht Zuschauer vom Elend seyn, warum siehst du diesen Bösewichtern zu? und schweigest, wenn der Gottlose den verschlingt, der ges  
 14. rechter als er ist? Hast du denn die Menschen wie Fische gemacht? wie Würmer, die keinen Herren haben?  
 15. Er zieht sie alle wie mit einem Hamen heraus; er versamlet sie in sein Netz; bringt sie zusammen in den Sack desselben; freuet sich darüber und hüpfet.  
 16. Seinem Netz opfert er dafür, und räuchert seinem Garn; weil sein Theil dadurch fett wird; und seine Speise  
 17. köstlich h). Soll er dennoch sein Netz immer ausleeren? soll er immer Böser tödten ohne Verschonen? Ich stehe auf meinen Posten; ich stehe auf der Höhe; und schaue zu sehen, was er mit mir sprechen wird, und was ich mir auf meine Vorstellung antworten soll. GOTZ

g) Ich muß fast fürchten, die Uebersetzung sey zu wörtlich.

h) Mit andern Worten; weil er so viel dadurch geminnt, und so manchen glücklichen Streich ausführt: so schreibt er alles seinem Krieger-Heer zu.

## Gottes Antwort.

Und Jehova antwortete mir, und 2.  
 sprach: Schreib das Gesicht auf!  
 Schreib es deutlich auf eine Tafel; da-  
 mit man es in der Geschwindigkeit les-  
 sen möge! Die Weissagung i) wird 3.  
 zur bestimmten Zeit erfüllt werden; sie  
 eilet zum Ende, und wird nicht ausblei-  
 ben. Kommt sie nicht geschwind ge-  
 nug; so warte ihrer: sie kommt ohn-  
 fehlbar, und zaudert nicht. Eine stolze 4.  
 Seele im Menschen kann nicht gefal-  
 len: und wer durch seinen Glauben  
 gerecht ist, wird leben. Jener Lau- 5.  
 melnde k) aber, jener Treulose, jener  
 Übermüthige wird nicht bleiben. Er  
 hat seine Seele, wie die Hölle, auf-  
 gethan; er ist, wie der Tod, uner-  
 sättlich; er sammlt zu sich alle Natio-  
 nen, und bringt alle Völker zusammen  
 unter sich; Allein, werden nicht alle 6.  
 diese seiner spotten? wird er nicht ein  
 Gegenstand ihrer bitteren Ironie wer-  
 den?  
 B 3

i) Dem Volk Israel geschehen, insonderheit von Christo.

k) Bey 𐤀𐤍 muß 𐤅𐤍 supplirt werden. Es ist  
 der Assyrische Staat zu verstehen.

- den? Seht ihn, wird man sagen, ihn, der so viel zusammen brachte, und sollte es doch nicht behalten; Wie lange hat er's? und ladet eine schwere Schuld
7. auf sich <sup>1)</sup>. Sie stehen schon auf, die dich beißen werden: sie erwachen schon, deine Verfolger: du wirst von ihnen
8. geplündert werden. Du hast viele Völker ausgeplündert: alle übrige Völker werden dich nun wieder plündern, des vergossenen Menschen-Bluts wegen, der Gewaltthätigkeit wegen am Lande, (Israel) der Stadt, und
9. den Einwohnern verübt. Wehe ihm, der so unersättlich geizte, (es wird seines Hauses Verderben seyn) um sein Nest in der Höhe zu befestigen, und sich aus der Hand des Bösen zu erretten!
10. Du hast deinem Hause schlecht gerathen; du hast viele Völker zerhauen, und sündigst gegen dich selbst.
11. Der Stein aus der Wand rufet, und die Schindel hört man sagen: Wehe ihm!

1) Die LXX. übersetzen: und legt sich eine schwere Kette an. Sie haben das Wort וַיִּבְרָךְ entweder von וַיִּבְרָךְ pignus hergeleitet, oder von וַיִּבְרָךְ funis, so, daß fürs ו ein ו angenommen.

ihm! der die Stadt mit schrecklichen 12.  
 Sünden bauet! der sich seine Stadt  
 mit Ungerechtigkeit bereitet! Es ist! 13.  
 es ist vom Jehova, dem GOTT der  
 himmlischen Heere beschlossen. Völ-  
 ker arbeiten; und es wird ein Raub  
 der Flammen werden: Nationen er-  
 müden sich; und es wird vernichtet  
 werden. Auf den Erdboden wird jeder 14.  
 mann Gottes Herrlichkeit erkennen:  
 die den Erdboden decken wird, wie die  
 Wasser den Grund des Meers. We-  
 he ihm, der seinen Nächsten trunken 15.  
 machte! der ihm den feurigen Wein  
 gab, der ihn trunken machte, um ihre  
 Blöße zu sehen! m) Du solst der Scham 16.  
 de mehr kriegen, als der Ehre! Erinke  
 nun auch, und taumele! Der Kelch  
 aus der Rechten des HERRN wird  
 dir auch gebracht werden, und schim-  
 pfliches Speyen statt der Ehre folgen!  
 n) Die Gewalt, am Libanon aus 17.  
 geübt, wird dich verderben; die Ver-  
 heerung des Wildes wird dich zittern  
 B 4 machen:

m) Siehe Nahum 3, 5.

n) Siehe Nahum 1, 10, und 3, 11.

- machen o): um der Blutschulden willen an Menschen begangen: um der Gewaltthätigkeit willen am Lande, an der Haupt-Stadt und ihren Einwohnern verübt. Was hilft das geschnitzte Bild? der Künstler hat es geschnitzt. Es ist ein gegossenes Werk, und eitel Erug, wenn der Bildhauer sich auf sein Werk verläßt, um noch mehr stumme Gözen zu machen. O den Ehoren! der zum Holz sagt: Erwache! wach auf! zum schweigenden Stein. Kann der lehren? Es ist zwar Gold und Silber genug an ihn verschwendet; aber Geist ist im mindesten nicht in ihm.
20. Jehova aber ist in seinem heiligen Tempel -- Gesamte Welt fenre!

## Habakuck's Ode.

III. Gebet des Propheten Habakuck: eine Ode p). Jehova! ich habe deinen

o)  $\text{הַיְיָ}$  für  $\text{הַיְיָ}$  wie man jetzt liest. Der sel. Luther hat auch  $\text{הַיְיָ}$  gelesen; oder wenigstens so übersetzt. Die Griechen haben die Lesart auch gehabt.

p) Die LXX. übersetzen:  $\mu\sigma\tau\alpha\ \omega\delta\eta\sigma$ . So gezwungen die Übersetzungen sind: *pro ignorantis*, wie Vulg.

nen grossen Ruf gehört --- Ich zits 2.  
 tere --- O Jehova, erhalte dein Werk  
 im Lauf der Jahre! Im Lauf der Jah-  
 re laß es bekannt werden --- denke im  
 Zorn an Barmherzigkeit! q) Gott 3.  
 kommt von Theman; der Heilige vom  
 Berge Paran --- Sela! Den Him-  
 mel bedeckt seine Majestät: Sein Lob  
 erfüllet die Welt --- Sein Glanz ist 4.  
 helle, wie das Licht; heller Glanz geht  
 aus von seiner Hand: in der Liebe setzt  
 er seine Stärke --- r). Pest geht vor  
 ihm

B 5

Vulg. Aqu. und Sym. haben; oder: ὄπτες τῶν  
 ἐκστιασµῶν, wie Theod. vollmetsetzt; oder für  
 die Unschuldigen, wie es der sel. Luther gegeben:  
 so passend ist diese. Wenigstens enthält dieses Cap.  
 die erhabenste Ode.

q) Die LXX. haben hier ohnstreitig eine andere Les-  
 Art gehabt. Sie übersetzen: Ich habe deinen  
 Ruf gehört, und bin erschrocken: Ich habe dei-  
 ne Werke gesehen, und bin erstaunt. Unter  
 zween Lebendigen wirst du erkannt. Wenn  
 die Jahre kommen, wird man dich erkennen:  
 wenn die Zeit da ist, wirst du dich zeigen. Wenn  
 meine Seele erschüttert wird: denkst du im Zorn  
 an Barmherzigkeit. Mich dünkt, die Les- Art  
 hat vieles, das sie empfiehlt: und selbst im Grund-  
 Text ist manches, das für sie ist.

r) Diese Vollmetsetzung haben die LXX. Luther hat  
 nach

- ihm her: und Donnerkeile fahren unter seinen Füßen heraus. Er tritt hin und macht die Erde beben s): Er sieht, hin, und macht Völker zerfließen --- Ewige Berge zersplittern; ewige Hügel
6. versinken; Er ist ewig --- Ich sehe die Hütten Euschan in Mühe: es beb-
7. ten die Gezelte Midians. Ist Jehova über die grossen Ströme entbraunt? Geht dein Zorn über grosse Flüsse? dein brausender Zorn über das Meer? Weil du auf deinem Gespann daher
8. kommst. Dein Wagen ist Heil! dein Bogen ist entblößt, nach dem Eyde, den Stämmen gethan, nach dem Wort, Sela! Große Ströme vertheilest du durchs

nach der Vulg. übersetzt: Daselbst war heimlich seine Macht, so mit dem Vorhergehenden nicht zusammen hängt. Die Griechen haben מַשׁ־לֵּב für מַשׁ־לֵּב gelesen, und חֲבִירִין, welches die meisten von חֲבִירִין, occultavit, herleiten, von חֲבִירִין, dilexit, derivirt: und es ist bekant genug, wie nahe die Verba חֲבִירִין und Geminantia וּמִן־הַיָּם im Hebräischen verwandt sind. Die Übersetzung selbst enthält die süßeste Wahrheit. 1 Joh. 4. 16.

s) So übersetzen die Griechen, sie müssen etwa יְמוּסִים für יְמוּרִים gelesen haben.

durchs Land t): Dich sahen die Berge, 10.  
 und zittern; grosse Fluthen rauschen  
 daher: der Abgrund tönt: und die  
 Höhe hebt ihre Hände empor -- Son- 11.  
 ne und Mond stehen da verdunkelt.  
 An statt des Lichts, gehen deine leuch-  
 tende Blicke daher; an statt des Glanz-  
 zes, die Wetter-Stralen, die du schleus-  
 derst. Im Zorn schreitest du auf dem 12.  
 Erdboden daher; im Zorn zerdrischest  
 du Völker. Zum Heil deines Volkes 13.  
 ziehest du aus! Zum Heil! von deinem  
 Gesalbten begleitet. Du vertilgest das  
 Haupt aus dem Hause des Sünders u)  
 ganz, kehrest du dasselbe um. Sela! In 14.  
 seinen Stämmen zerschmetterst du das  
 Haupt seiner Dörfer: welche wie ein  
 Wetter herauf kamen, mich zu zer-  
 streuen: die frolockten; weil sie den Ar-  
 men heimlich fressen konten. Mit dei- 15.  
 nem Gespann fährst du im Meer das  
 her; die grossen Gewässer sind trübe.  
 Ich höre es; und mein Bauch hebt: 16.  
 über deinen Donner beben meine Lip-  
 pen: Zittern dringt in meine Knochen:  
 ich

t) Es ist bekannt, das grosse Völker unter grosse Strö-  
 men, und dem Meere vorgestellt werden.

u) Geht auf das Assyrische Reich.

- ich bebe, da ich ruhig seyn sollte am  
bangen Tage; weil er wider ein Volk  
herauf kommt, das wider uns stritte.
17. Es blühet kein Feigenbaum, kein Wein-  
stock bringt etwas; die Frucht des Del-  
baums täuschet; der Acker giebt keine  
Speise v); die Heerden sind weg aus  
den Hürden, und kein Vieh ist vor den  
18. Krippen. Ich aber will im Jehova  
frolocken; ich will frölich seyn in Gott,  
19. der mein Heil ist. Jehova, mein Herr,  
ist meine Stärke (Macht). Er läßt  
meine Füße seyn wie die Füße der Hir-  
sche w). Er wird mich über die Höhen  
daher gehen lassen, ihm ein vollkommen  
Lied zu singen x).

v) Lauter Silber der Verwüstung.

w) Geschwindigkeit war bey den Alten ein wesentlich  
Stück der Tapferkeit. Der größte Held der Illia-  
de hat davon den Beynahmen.

x) Für מְשִׁיבֵי haben die Griechen gehabt Μῆτις,  
τὴν νικησάτην, welche Bedeutung des Wortes doch  
zu enge ist.

---

Zephania.

Zephanja.

Stephanus





## Zephanja.

Erstes Zeugniß.

Gegen das jüdische Land.

Das Wort des **HERREN**, das C. 1. an Zephanja ergangen: (Er war ein Sohn Guschis, Enkel des Gedalja, Urenkel vom Amarja, und Urur-Enkel vom Hiskia,) zu der Zeit, da Josias, Ammons Sohn, in Juda regierte.

Ich werde alles, alles aus dem Lande wegnehmen: Es ist ein Wort des **HERREN**; Ich werde Menschen und Vieh wegnehmen, ich werde den Vogel in der Luft wegnehmen, die Fische im Meer, ich werde die Trümmern <sup>a)</sup> mit den Bösewichtern wegnehmen; ich werde die Menschen vom Erdboden vertilgen: das sagt Jehovah.

Ich

a) Das drückt die vollkommenste Verwüstung aus. Jes. 3, 6. bedeutet מרדף ohnstreitig ein verfallenes Wesen.

4. Ich will meine Hand über Juda ausrecken, und über alle Einwohner Jerusalems: ich will das, was vom Baal übrig ist, vertilgen; den Nahmen der
5. Pfaffen mit den Priestern: auch die, welche auf ihren Dächern das Heer des Himmels anbeten; auch die, welche zwar den Jehova anbeten, und bey ihm, zugleich aber auch bey dem Moloch,
6. schwören; auch die, so vom Jehova zurück gewichen sind, die ihn nicht suchen, und sich um ihn nicht bekümmern.
7. O betet an vor dem HErrn Jehova! der Tag Jehovens ist nahe! Jehova hat ein Gastmahl bereitet, und seine
8. Gäste bestimmt! Am Tage des Gastmahls werde ich die Fürsten und die Prinzen zur Strafe ziehen, und alle,
9. die fremde Kleider tragen. Ich werde alsdenn die Hofleute <sup>b)</sup> strafen, und die den Pallast ihres Herrn mit Gewaltthätigkeit und Erug anfüllen. Man
10. wird ein lautes Schreyen vom Fischthor

b) Das folgende rechtfertigt diese Uebersetzung, die ich aus dem Griechischen genommen: es ist unleugbar von den Hof und Staatsbedienten die Rede. Die Griechen scheinen <sup>277</sup> nicht gelesen zu haben.

thor her hören, und ein Winseln vom  
 zweyten Thor; ein schrecklich Geschrey  
 von den Hügeln. Heult ihr Einwohner eines zerstoßenen Landes c): die  
 ganze Kaufmannschaft d) ist ausgerot-  
 tet; sie sind ausgerottet, die sich mit  
 Geld beladen! Alsdenn will ich Jeru-  
 salem mit Lampen durchsuchen. Ich  
 will die strafen, die ihre Pflicht ver-  
 achten, e) und in ihren Herzen den-  
 ken: Gott belohnt und bestrafe nicht.  
 Ihr Vermögen soll geplündert, und  
 ihre Häuser verwüestet werden; sie sol-  
 len die Häuser, die sie gebauet haben,  
 nicht bewohnen; und von den Wein-  
 bergen, die sie gepflanzet haben, den  
 Wein nicht trinken. Nahe ist er, der  
 schreckliche Tag des **HERREN!** na-  
 he ist er, und eilet herbey! Ich höre  
 den Donner Jehovens: Erbärmlich  
 winselt der Held. Ein Tag des Zorns  
 wird der Tag seyn, --- ein Tag der  
 C Angst

c) So haben die LXX. übersetzt. Aqu. zu wörtlich,  
 εις τον ολον.

d) Das folgende rechtfertigt diese Übersetzung.

e) So dollmetschen die LXX. Der Sinn ist vortref-  
 lich, und keine bloße Paraphrase.

- Angst und der Noth, --- ein Tag schrecklicher Verwüstung, --- ein dunkeler, ein finsterner Tag, mit Wolken und
16. schrecklicher Finsterniß bedeckt. An ihm wird man die Trompete und das Feld-Geschrey derer, die die Bestungen und hohen Brustwehren stürmen,
17. hören. --- Ich werde die Menschen ängstigen -- sie sollen toppen wie die Blinden. Sie haben sich am Jehova versündigt. Ihr Blut soll wie Staub verschüttet werden; und ihr Fleisch wie
18. Koth. Ihr Silber und Gold wird sie nicht erretten, wenn Jehova seinen Zorn auslassen wird; von seinem Feuer-Eifer wird das Land gefressen werden -- plötzlich, plötzlich wird er das Garaus machen mit den Einwohnern des Landes.

## Gegen die Philister.

II. Kommt zusammen! kommt zusammen!  
 1, 2 men, unartiges Volk! ehe der Zeitpunkt kommt, da ihr wie Syren dahin fahret; f) ehe über euch Jehovahs brennen!

f) Ihr עברתם haben die Griechen gelesen עברתם welches

brennender Zorn herein bricht; ehe der Tag des Zorns des **SEPHAN** über euch kommt. Sucht den Jehova alle 3. Elenden im Lande, die ihr seinen Willen bisher gethan! jagt der Gerechtigkeit nach! demüthiget euch! vielleicht werdet ihr, wenn Jehova zürnt, gedeckt seyn \*). Denn Gaza wird ver- 4. lassen da stehen; und Ascalon eine Wüste werden: Asdod wird am hellen Mittag fortgetrieben, und Ekron ausgewurzelt werden. Wehe über die 5. Einwohner des Strichs am Meer! über die Cretensische Nation. g) Je- 3. hova redet wider euch, wider dich, Canaan, wider dich, Land der Philister: Ich will dich so verderben, daß kein e. Einwohner übrig bleiben soll: Der gan- 6. ze Strich am Meer soll bloße Hütten haben,

E 2

welches einen färtreflichen Sinn giebt. Luther hat **אין** beygehalten, und doch **אין** übersetzt.

\*) Eine Apostrophe an die Juden.

g) Die LXX. haben: *μαγοικοι κρηται*. Sie haben also **אין** für **אין** gelesen. Die andern griechischen Übersetzer nehmen **אין** appellative.

- haben, die die Hirten sich graben, h)  
 7. und Hürden für die Heerden. Der Strich soll den Überbleibseln vom Hause Juda zu theil werden, die sollen daselbst weiden; in den Häusern Ascalon werden sie zu Abend liegen; wenn sich Jehova, ihr Gott, ihrer annehmen, und sie aus der Gefangenschaft zurück bringen wird.

Gegen die Moabiter, Ammoniter,  
 Cuschäer und Assyrier.

8. Ich habe das Schmähen Moabs gehört, und die Schmach: Reden der Kinder Ammons, womit sie mein Volk belegt, und sich gegen ihr Land erhoben haben. Deswegen, so wahr ich lebe, spricht Jehova, Gott der himmlischen Heere, Israels Gott, Moab soll wie Sodom (verwüstet) werden, und die Ammoniter, wie Gomorrha. Disteln sollen da weit wachsen, und Salz: Gruben seyn. Es soll

h) Kai êsai kentn vonn πικρῶν. Die Uebersetzung gefällt mir. מרר hat bey ihnen vor dem Wort מרר gestanden.

soll ewig wüste liegen. --- Was von  
 meinem Volk übrig ist, soll sie zum  
 Raube haben, der Rest der Nation  
 soll sie besitzen; damit soll ihr Stolz 10.  
 bestraft werden, weil sie gelästert, und  
 sich wider das Volk Jehovens, des  
 Gottes der himmlischen Heere, erho-  
 ben haben. Fürchterlich wird Jehova 11.  
 ihnen seyn, wenn er alle Gottheiten  
 des Landes vertilgen wird: jeder wird  
 ihn auf der Stelle anbeten; alle Kü-  
 sten der Nationen. Auch ihr Euschäer 12.  
 werdet von meinem Schwerdt getödtet  
 werden. Er wird auch seine Hand 13.  
 gegen Norden ausrecken, und Assur  
 verderben: Er wird Ninive zur Wü- III  
 sten machen; dürre, wie die Einöde.  
 Ganze Heerden, ganze Nationen von 14.  
 wilden Thieren werden sich da aufhal-  
 ten, die Chamäleons und die Igel i)  
 werden in ihren Plafonds ihre Woh-  
 nung haben; Thiere werden in ihren  
 E 3 Fen:

- i) Über die eigentliche Bedeutung der hier vorkommen-  
 den Wörter muß man schon lange ungewiß gewesen  
 seyn. Die alten Übersetzungen beweisen es. Ich  
 bin den LXX. gefolget, welche die eigentliche Be-  
 deutung noch am besten haben wissen können.

Fenstern heulen, und Verwüstung k) in den Thüren sichtbar seyn, denn das Eder: Werk wird herunter gerissen werden. Das ist sie, die lustige Stadt, die so sicher war, die bey sich dachte: Ich bins allein! Wie sehr ist sie verwüstet! Wie ist sie ein Aufenthalt wilder Thiere! Wer vorüber geht, wird zischen, und mit seiner Hand den Spott anzeigen.

## Zweytes Zeugniß.

Gegen das wieder erbaute Jerusalem.

III. O Stadt! o ausgezeichnete und erlösete Stadt! Stadt, die verfolgt! 1) die Stimme hat sie nicht hören wollen, und keine Weisung angenommen: auf den Jehova hat sie sich nicht verlassen, und

k) Die LXX haben für עיר gelesen עיר. Luther hat eben so übersetzt.

l) מוראא haben die LXX. von מורא abgeleitet; sie haben die Verwechslung der Formen als bekannt voraus gesetzt. מוראא haben sie gegeben *μεριμνη* Vulg. provocatrix. Sym. αἰσχροσ von der Dummheit der Tauben: Alberne Stadt!

und zu ihrem Gott sich nicht genahet.  
 Ihre Grossen sind brüllende Löwen, und 3.  
 ihre Richter abendliche Wölfe, die alles  
 gierig verschlingen: ihre Propheten sind 4.  
 leichtfertig und Bösewichter: ihre Pries-  
 ter entweihen das Heiligthum, und ver-  
 drehen das Gesetz gewaltsam. Jehova, der 5.  
 Gerechte, ist in ihr; er thut nichts  
 unrechtes; Mit jedem Morgen zeigt  
 sich sein Wille im vollen Licht; es fehlt  
 an ihm nicht; aber der frevelhafte Sün-  
 der schämt sich nicht. Ich habe Wöl- 6.  
 fer vertilgt; ihre Bestungen wurden  
 verwüstet; ich habe ihre Gassen öde  
 gemacht, ganz öde gemacht; ihre Städ-  
 te wurden erobert, und die Einwohner  
 aufgerieben. Ich sagte: Fürchte mich 7.  
 doch! laß dir doch sagen! so würde  
 ihre Wohnung nicht vertilgt, und was  
 ich ihr Gutes erwiesen, ihr nicht ge-  
 nommen seyn; allein, sie haben es 8.  
 vorsezlich in allen ihren Werken nur  
 noch ärger gemacht: Daher versehts  
 euch, daß ich kommen werde, spricht  
 Jehova; daß ein Tag kommen wird, da  
 ich mich aufmachen werde, zu zeugen. m)

E 4

Denn

m) Die Griechen haben W für W gelesen.

Denn ich habe beschlossen, Völker zu versammeln, und Königreiche zusammen zu bringen, um über sie meinen Grimm, meinen brennenden Zorn, auszuschütten; Es soll vom Feuer meines Zorns das ganze Land gefressen werden. Dagegen werde ich alsdenn zu den Nationen mit reinen Lippen reden, daß sie alle den Namen Jehovens anrufen, und ihm einträchtiglich dienen sollen. Über die Euschäischen Ströme hinaus werden welche seyn, die zu mir flehen; die Tochter meiner Zerstreuung <sup>n)</sup> wird mir Geschenke bringen. Alsdenn wirst du dich deiner Werke nicht schämen dürfen, worinn du von mir so weit abgewichen bist; denn ich werde alsdenn die Stolzen aus dir weg thun; und du wirst dich nicht mehr meines heiligen Berges wegen überheben. In dir soll ein arm gering Volk übrig bleiben, welche ihr Vertrauen auf den Namen Jehovens setzen werden. Die von Israël übrig bleiben, werden nicht vorsetzlich Böses thun; sie werden nicht lügen, und Betrügeren wird in ihrem Munde nicht gefun-

n) Die Gemeinden von den Zeugen des Evangelii gesäubert.

gefunden werden; sie sollen weiden und ruhen, und niemand soll sie erschrecken. Singe, Tochter Zion! jauchze laut, 14. Israel! Freue dich, und sey von Herzen fröhlich, Tochter Jerusalems! Jehova straft dich nicht mehr! deine Feinde hat er zu Boden geschlagen! der König Israel, Jehova, ist in deiner Mitte! du wirst kein Ubel mehr sehen. Als denn wird man Jerusalem zurufen: 16. Fürchte dich nicht, und Zion, laß deine Hände nicht sinken, Jehova ist in dir, ein Held! er wird helfen; er wird sich über dich freuen; sehr freuen; er wird dich durch seine Liebe neu machen; o) er wird sich über dich hoch erfreuen und frolocken, mehr, als an einem Festtage p). Ich will alles, was traurig ist, aus dir wegnehmen. Wehe der, q) die sie schmäheth! Siehe, ich werde

E 5

o) *חַיִּים*. Eine unvergleichliche Lesart *חַיִּים*, für *חַיִּים*. Das Silebit der Vulg. hat der sel. Luther übersezt, und dir vergeben.

p) Die LXX. haben *חַיִּים*, so im folgenden Vers vorkommt, noch bey diesem gelesen: und der Sinn ist so vortreflich; so unerträglich die Übersetzungen sind, wenn man die gewöhnliche Lesart beybehält.

q) Der Masorethische Text hat: *חַיִּים*. Nicht allein die

werde allen denen, die dich plagen, das  
Garaus machen <sup>r)</sup> zu der Zeit. Ich  
will dem Lahmen helfen; ich will das  
Zerstreute sammeln; ich will sie herr-  
lich und angesehen in allen Ländern ma-  
chen, wo sie vorher Schmach getra-  
gen. <sup>20.</sup> Alsdenn will ich euch herbey ho-  
len. Und, wenn ich euch werde ver-  
sammelt haben; will ich euch herrlich  
und groß machen unter allen Völkern  
des Erdbodens; wenn ich euch, wie ihr  
erfahren werdet, zurück bringen werde.  
Jehova sagt es.

die LXX, sondern, welches die Lese-Art derselben  
sehr bestätigt, auch Aqu. hat gelesen **חַיְהוּא**  
halte ich eben so viel zu seyn, als: **חַיְהוּא**,  
das Partic. in Hiphil im foemin. Die Feinde  
der Kirchen werden oft als eine Person weiblichen  
Geschlechts vorgestellt.

r) Bey der Masorethischen Lese-Art muß **כִּלְה** sup-  
plirt werden. Die Griechen haben gelesen **לְמַעַן**  
**הֲנִי עֲשֶׂה אֵתָּךְ**, welches eben so viel ist, als:  
Aus freyen Gnaden, ohne dein Verdienen, will  
ich dir wohlthun, welches sich fürtrefflich zum Text  
schickt.

XXX    62    XXX

Haggai.

Saggat.





# Haggai.

## Erstes Zeugniß.

Im zweenen Jahr der Regierung Da<sup>c</sup>. I. rii, am ersten Tage des sechsten Monden, ließ Jehova dem Serubabel, Sealthiels Sohn, dem Fürsten Juda, und dem Hohen-Priester Josua, des Jozadacks Sohn, durch den Propheten Haggai folgendes sagen: So spricht 2. Jehova, Gott der himmlischen Heere: Das Volk sagt: Es ist die Zeit noch nicht da, a) das Haus des Herrn zu bauen. Daher läßt euch Jehova 3. durch mich, Haggai, folgendes sagen: Für euch ist also die Zeit kommen, 4. daß ihr in euren gedeckten Häusern wohnt? und dis Haus muß wüste liegen? So hört denn, was Jehova sagt: Denkt doch nach, wie es euch 5. bisher

a) Für  $\aleph$  so man im Masoretischen Text findet, haben die LXX. und Vulg. gelesen  $\aleph$ .

6. bisher gegangen! Ihr habt viel gesäet, und wenig geärndtet: ihr habt gegessen, und seyd nicht satt worden: ihr habt getrunken, und euer Durst ist nicht gestillt: ihr habt euch gekleidet, ohne warm zu werden: und hat jemand was erübrigt, so ist es, als hätte man es in einen löcherigten Beutel gesteckt.
7. Überlegt das wohl! Jehova sagt's! Geht doch ins Gebürge, und schaff Holz herbey, und bauet das Haus! das wird mir wohl gefallen, und zum Ruhm gereichen: Jehova sagt's.
8. Geht nur den oft grossen Borrath an: er ist klein geworden. Ihr habts in eure Häuser gebracht, und ich habe es weggeblasen. Und aus welcher Ursach? spricht Jehova: Darum, weil mein Haus wüste liegt, und ein jeder unter euch lauft nach seinem Hause. Deswegen hat der Himmel über euch den Thau zurück gehalten, und die Erde ihre Früchte. Ich habe Verwüstung kommen lassen über das Land, über die Berge, über das Korn, über den Most, über das Del; kurz, über alle Früchte, über Menschen, über
9. Vieh und über alle Hand-Arbeit. Und
- Sern:

Serubabel, Sealthiels Sohn, und der Hohe-Priester Josua, Jozadacks Sohn, und die übrigen Einwohner, thaten das, was Jehova, ihr Gott, von ihnen verlangte, wie es Haggai, der Prophet, welchen Jehova, ihr Gott, ihnen gesandt hatte, ihnen gesagt hatte: und das Volk fürchtete sich vor dem Jehova. Da sprach Haggai, <sup>13.</sup> der Gesandte des HErrn, aus göttlicher Vollmacht zum Volk: Ich will mit euch seyn, spricht Jehova! Und <sup>14.</sup> Jehova belebte den Geist Serubabels, des Sohns Sealthiels, des Fürsten Juda, und den Geist des Hohen-Priesters Josua, des Sohns Jozadack, und das übrige Volk, daß sie anfangen zu arbeiten am Hause des **SPARRN**, des Gottes der himmlischen Heere, ihres Gottes. Das geschah am 24ten <sup>15.</sup> Tage des sechsten Monaths, im zweyten Jahre des Königs Darius.

## Zweytes Zeugniß.

Den ein und zwanzigsten des siebzehnten Monaths ergieng das Wort des **SPARRN** an den Haggai. Sage doch dem jüdischen Fürsten, dem Serubabel,

- rubabel, Sealthiels Sohn, und dem Ho-  
 hen-Priester Josua, Jozadack's Sohn,  
 3. und dem übrigen Volk: Wer ist un-  
 ter euch übrig, der dieses Haus in sei-  
 ner vorigen Pracht gesehen? und wie  
 seht ihrs jezo an? Nicht wahr? es ist  
 wie Nichts in euren Augen. Allein,  
 4. sey du getrost Serubabel, Jehova sagt  
 es: Sey getrost Hoher-Priester Jo-  
 sua, Jozadack's Sohn, und ihr übrig-  
 gen Einwohner! und arbeitet fleißig  
 fort! denn Ich bin mit euch, spricht  
 Jehova, **ODD** der himmlischen  
 5. Heere, mit dem Wort, durch wel-  
 ches ich den Bund mit euch gemacht  
 habe, bey dem Ausgang aus Egypten,  
 und mein Geist, der unter euch woh-  
 net b). Fürchtet euch nicht! denn so  
 6. spricht Jehova: Es ist nicht lange mehr  
 hin, daß ich Himmel und Erde, das  
 Meer und das Trockene bewegen werde;  
 Alle

b) Wer hier nicht erkennt, der wahre Gott sey Vater,  
 Sohn und heiliger Geist, Matth. 28, 19. wird  
 es auch schwerlich im neuen Testament finden. In-  
 zwischen haben die LXX. die Worte nicht: von  
**יְהוָה אֱלֹהֵינוּ** an bis **וְיְהוָה**; und Vulg. hat  
 eine Verbindung, die die Ebräische Grammatic  
 nicht zuläßt.

Alle Nationen will ich in Bewegung 7.  
 setzen, daß sie zum Kleinod aller Na-  
 tionen kommen, und will dieses Haus  
 mit Herrlichkeit erfüllen: das sagt Jeshova,  
 Gott der himmlischen Heere. Silber und Gold ist mein, spricht Jeshova,  
 Gott der himmlischen Heere. 8.  
 Die Herrlichkeit dieses zweenen Hauses 9.  
 soll grösser werden, als die Herrlichkeit  
 des ersten: Jeshova, Gott der himm-  
 lischen Heere sagt es; und hie will ich  
 Friede ertheilen, es ist vom Jeshova,  
 dem Herrn der himmlischen Heere,  
 geredt.

### Drittes Zeugniß.

Am vier und zwanzigsten des neunten 10.  
 Monats, im zweenen Jahr des  
 Königs Darii, hatte der Prophet Hag-  
 gai vom Jeshova folgende Offenbarung:  
 So spricht Jeshova, Gott der himm- 11.  
 lischen Heere: Frag die Priester, was  
 im folgenden Fall rechtens sey? Ein 12.  
 Mensch trägt im Züpfel seines Kleides  
 heiliges Fleisch, und berührt damit  
 Brodt, oder eine Brühe, oder Wein,  
 Del, oder sonst eine Speise; wird die  
 dadurch heilig? Und die Priester ant-

D

wor:

- worteten: Nein! Haggai fuhr fort:
13. Wenn aber jemand, der sich an einem Todten verunreiniget hat, das anrühret, wird es denn unrein? Und die Priester antworteten: Ja, es wird unrein. Darauf sprach Haggai: Diese Bewandniß hat es mit diesem Volk, und mit dieser Nation in meinen Augen, spricht Jehova: So ist alles beschaffen, was sie thun; und was sie opfern ist unrein. Nun gebt Achtung von dem heutigen Tage an, und weiter vorwärts! Ehe ihr anfangt zu bauen am Tempel des **HERREN**, ehe
16. das geschah: wenn da jemand zu einem Haufen kam, wo zwanzig (Maas) seyn solten; so waren nur zehen da: oder er kam zur Kelter, funfzig Maas zu schöpfen; so waren nur zwanzig.
17. Ich habe euch mit brennenden Winden geplagt, mit Brand im Korn, und alle eure Felder mit Hagel; ohne daß ihr euch zu mir bekehrtet. Nun gebt Achtung, vom heutigen Tage an, und weiter vorwärts, vom vier und zwanzigsten Tage dieses neunten Monats, von dem Tage an, da zum Tempel des **HERREN** der Grund gelegt; gebt

gebt Achtung, sage ich, ob auch ins künftige der Saame nichts in die Scheune bringen, und ob ferner c) der Weinstock, der Feigen-Baum, der Granat-Apfel, und Del-Baum nichts tragen wird? Von heute an will ich segnen. 19.

#### Vierdtes Zeugniß.

An eben diesem vier und zwanzigsten Tage besagten Monats, ergieng das Wort des HERRN zum zweyten mal an Haggai: Sage dem jüdischen Fürsten Serubabel: Wenn ich Himmel und Erde bewegen; wenn ich die Königs-Thronen umstürzen werde, und die Macht der Reiche der Nationen vernichten, die Wagen samt denen, die drauf sind, umkehren, das Ross und den Reuter stürzen, und einer  
D 2 durchs 20. 21. 22.

c)  $\text{רָבַי}$  wie die Griechen gelesen für  $\text{רָבִי}$ , so sich im Masorethischen Text findet.

durchs Schwerdt des andern sterben  
 23. wird: dann will ich dich, Jehova,  
 Gott der himmlischen Heere hat es  
 geredt, dich, sage ich, meinen Knecht  
 nehmen, es ist vom Jehova, dem Gott  
 der himmlischen Heere geredt, und dich  
 wie einen Siegel-Ring seyn lassen;  
 denn ich habe dich erwählt, spricht  
 Jehova, Gott der himmlis  
 schen Heere.



Sacharia.

Sacharja.

Eintracht



## Sacharja. a)

### Erstes Zeugniß.

**I**nachten Monat des zweenen Jahrs C. I.  
der Regierung Darii ergieng das  
Wort des **HERRN** an Sacharja,  
des Barachias Sohn, und des Jddo  
D 4 Enkel,

- a) Die Ausleger kommen darinn überein, daß die Welsch-  
sagung Sacharja eins der schwersten Stücke des  
alten Testaments sey. Der Schwung, worinn er  
schreibt, die Bilder, die Weissagungen, die zum  
Theil noch nicht erfüllt sind, zum Theil von einigen  
Auslegern, den Juden, denen man oft zu sehr ge-  
folgt, für unerfüllt gehalten werden, haben die  
Auslegung natürlicher Weise schwer gemacht. Da-  
her kommen die Fehler der Abschreiber, welche in  
den Stellen, die sie nicht verstanden haben, desto  
eher möglich gewesen: daher kommt es auch, daß  
man das von einander getrennt, was zusammen ge-  
hörte; und auf der andern Seite verbunden, was  
nicht verbunden werden sollte, welches die Dunkel-  
heit vermehren müssen. Ich muß es dem Urtheil  
der Kenner überlassen, ob ich einen Theil der Schwir-  
rigkeiten gehoben. Es ist natürlich, daß ich es  
denke; wenigstens ist es meine Absicht gewesen.

- Enkel, den Propheten, folgender Gestalt; Jehova ist über eure Väter außerordentlich aufgebracht gewesen: ---
2. Und fahre zu ihnen fort. So spricht
3. Jehova, Gott der himmlischen Heere: Befehret euch zu mir! es ist vom Jehova, dem Gott der himmlischen Heere geredt; so will ich mich wieder zu euch wenden. Jehova sagt es, Gott der himmlischen Heere. Seyd nicht,
4. wie eure Väter, denen die vorigen Propheten so oft zugerufen haben: "So spricht Jehova, Gott der himmlischen Heere: Kehret doch um von euren bösen Wegen, und von euren bösen Handlungen." Allein, sie wollten nicht hören, und achteten auf mich
5. nicht, spricht Jehova. Wo sind sie, eure Väter? und die Propheten? leben sie noch? Inzwischen, was ich gesagt habe, was ich durch meine Knechte, die Propheten, habe ankündigen lassen, ist das nicht alles an euren Vätern eingetroffen? Sie haben, wenn sie sich bekehrt haben, gestehen müssen: "So wie uns Jehova gedroht, nach unsern Thun und Werken mit uns zu handeln, so hat er an uns gethan.

Erstes

## Erstes Gesicht Sacharia.

Am vier und zwanzigsten des elften Monats, es ist der Mond Schbat, im zweyten Jahr Darii, ergieng das Wort des HERRN an Sacharia, Barachia Sohn, und Iddo Enkel, den Propheten. Ich hatte in der Nacht ein Gesicht. Vor mir war ein Mann, der ritt auf einem braunen Pferde, und hielt zwischen den Myrthen in der Tiesfe, b) und hatte noch andere braune, gelbe, und weisse Pferde hinter sich. Ich sagte alsdenn: Wer sind diese? 9. mein Herr! Und der Engel, der in mir redete, sagte: Ich will dir Gelegenheit verschaffen, zu erfahren, was es mit diesen für eine Bewandniß hat.

D 5 Da

- b) Die Griechen haben: Zwischen zween Bergen im Schatten. Und ich kann nicht leugnen, ich bin geneigt, ihre Meynung anzunehmen. Zwischen  $\text{הררי}$  und  $\text{הרריים}$  ist nicht ein so großer Unterschied, daß nicht das erste hätte ins letzte verwandelt werden können: und  $\text{הרריים}$  kann von einer tiefen Gegend, oder, wie es der sel. Luther übersetzt, von einer Aue nicht wohl verstanden werden. Da die Quiescentia V mit den Geminantibus V, wie bekannt ist, leicht verwechselt werden, so kann  $\text{הרריים}$  wohl übersetzt werden: Im Schatten.

10. Da sagte der Mann, der zwischen den Myrthen hielt: Diese sind vom Jehova ausgeschiedt gewesen, das Land zu durchreisen: Und sie haben dem Engel des **HERREN**, der zwischen den Myrthen hielt, berichtet: Wir sind die Ländler durchgereiset, und die ganze Welt ist ruhig und stille. Da nahm der Engel des **HERREN** das Wort, und sagte: Jehova, **GOTT** der himmlischen Heere! wenn wirst du dich endlich über Jerusalem und die Städte Juda erbarmen, über welche du diese siebenzig
13. Jahre her gezürnet hast! Da sprach Jehova dem Engel, der in mir redete, freundliche Worte, Worte des
14. Trostes zu. Und der Engel, der in mir redete, sprach zu mir: Predige! So spricht Jehova, **GOTT** der himmlischen Heere: Ich habe gegen Jerusalem und Zion eine recht zärtliche Liebe:
15. Und einen grossen brausenden Zorn gegen alle die Völker, die jetzt so ruhig sind: welche, da ich ein wenig zürnete, c) das Unglück sehr vergrößert haben. Deswegen spricht Jehova also:  
Ich

c) Ein menschlicher Ausdruck aus Herablassung.

Ich will mich Jerusalems wieder erbar- 16.  
men; Mein Haus soll darinn gebauet  
werden; es ist vom Jehova, dem Gott  
der himmlischen Heere, geredt? Die  
Messschnur soll wieder über Jerusalem  
gezogen werden. Und zu dem allen 17.  
setze hinzu: So spricht Jehova, Gott  
der himmlischen Heere: Ströme von  
Glückseligkeit sollen sich noch über mei-  
ne Städte ergiessen; Jehova wird sich  
ferner Zions erbarmen, und Jerusa-  
lem wird ferner seine Auserwählte seyn.

## Zweytes Gesicht.

Als ich einmal auffah, ward ich II.  
vier Hörner gewahr. Da sprach ich  
zu dem Engel, der in mir redete: Was 2.  
sind das für Hörner? Und er sprach:  
Das sind die Hörner, die Juda, Is-  
rael und Jerusalem zerstreuet haben.  
Da zeigte mir Jehova auch vier Schmie- 3.  
de. Und ich sprach: Was wollen  
denn die? und erhielt zur Antwort: 4.  
Diese Hörner hatten Juda so zerstreuet;  
daß sich niemand getraue, sein  
Haupt empor zu heben: Nun kom-  
men diese, sie zu erschüttern, und die  
vier

vier Hörner herunter zu schlagen, <sup>d</sup> die Nationen nemlich, die ihr Horn gegen das Land Juda, um es zu zerstreuen, erhoben haben.

5. Drittes Gesicht.

- Ein ander mal stand, indem ich aufsahe, ein Mann vor mir, der hatte eine Messschnur. Ich fragte ihn: 6. Wo wilst du hin? Und er antwortete mir: Jerusalem auszumessen, um zu 7. sehen, wie breit und lang es ist. Und als der Engel, der in mir redete, fortgieng: kam ihm ein anderer entgegen, 8. der sprach zu ihm: Gehe hin, und sage diesem jungen Menschen: Um Jerusalem wird man in ofnen Dörfern wohnen, wegen der grossen Menge an 9. Menschen und Vieh, so sich darinnen befinden wird: Und ich will, es ist vom Jehova geredet, um sie her eine feurige Mauer seyn und in ihr ver- 10. herrlicht werden. Auf! auf! und fliehet aus den mitternächtlichen Landen!

d) Die griechische Übersetzung giebt keinen Sinn: sie hat gelesen: לְחַרְוֵי וְלְחַרְוֵי וְלְחַרְוֵי. Man kann aber daraus sehen, wie genau sie sich an den Text gehalten.

den! denn in die vier Winde des Himmels habe ich euch zwar zerstreuet, e) spricht Jehova; Aber auf, Zion! 11. mache dich davon, f) die du bisher in Babel gewohnt hast. Denn so 12. spricht Jehova, Gott der himmlischen Heere: Um Ehre einzulegen, hat er mich zu den Völkern gesandt, g) die euch beraubt haben; denn wer euch antastet, tastet seinen Aug-Äpfel an. Denn ich werde meine Hand zu euch 13. ausrecken, daß sie ein Raub derer werden sollen, die ihnen bisher gedient; und ihr sollt es sehen, daß Jehova, Gott der himmlischen Heere mich gesandt hat. Jauchze, und sey fröhlich, 14. Tochter Zion! denn siehe, ich komme, und will in dir wohnen: Jehova sagt's. Und viele Völker werden alsdenn dem 15. Jehova anhangen, und mein Volk seyn;

e) Die Griechen haben *συναξω*, welches sich zum Zusammenhang vortreflich schickt; nur kann ich nicht absehen, was sie müssen gelesen haben, da sie sich in den kleinen Propheten aufs genaueste an dem vor ihnen liegenden Text gehalten haben.

f) Die Griechen haben: Nach Zion flüchte dich!

g) Dieser Gesandte Gottes ist also Jehova, GOTT der himmlischen Heere.

seyn; und in dir will ich wohnen, und du solst es sehen, daß Jehova, Gott der himmlischen Heere mich zu dir gesandt hat. Und Jehova wird Juda als sein Eigenthum besitzen im heiligen Lande: und Jerusalem wird ferner seine Auserwählte seyn. Fehert vor dem Jehova alles was Mensch ist! er erhebt sich aus seiner heiligen Wohnung.

### III. Vierdtes Gesicht.

1. Jehova <sup>h)</sup> zeigte mir den Hohenpriester Josua, wie er stand vor dem Engel des ~~HERREN~~: ihm zur Rechten stand der Widerwärtige, ihm entgegen zu seyn. Und Jehova sprach zu dem Widerwärtigen! Jehova schelte dich, Feindseliger! es schelte dich Jehova, der Jerusalem erwählt hat! Ist es <sup>i)</sup> nicht ein Brand, der aus dem Feuer gerissen? Josua aber hatte schmutzige Kleider an, da er vor dem Engel stand. Da sprach er zu denen, die vor

h) Diesen Zusatz haben die LXX. auch Vulg. und zwar, wie mich dünkt, mit Recht.

i) Die LXX. haben τρω. Vulg. und der sel. Luther hat das Wortwort auf den Josua gezogen; es bezieht sich aber auf Jerusalem.

vor ihm stunden: Zieht ihm die schmutzigen Kleider aus! Und zu ihm sprach er: Siehe, ich habe deine Sünde von dir weggenommen, und man soll dir neue Kleider anziehen. Weiter sprach er *k*): man setze ihm einen reinen Huth auf: und man setzte den reinen Huth auf sein Haupt, und zog ihm (reine) Kleider an. Und der Engel des Herrn stand da: Und bezeugte dem Josua: So spricht Jehova, Gott der himmlischen Heere: Wirfst du in meinen Wegen wandeln; und meinen Dienst in acht nehmen; und mein Haus wohl regieren; und für meine Vorhöfe Sorge tragen; so will ich dir dereinst einen Platz geben unter denen, die hier vor mir stehen. Höre, Hoher-Priester Josua! mit deinen Freunden, die vor dir sitzen; denn es sind Personen von grosser Bedeutung *l*); denn ich werde meinen Knecht den Aufgang *m*) kommen

*k*) Der Masorethische Text hat jetzt: Und ich sprach. Vulg. mit den LXX. richtiger: Er sprach.

*l*) Der Hohe-Priester, und die ander Priester waren  
 ἑπτά.

*m*) Nach der griechischen Übersetzung, Luc. 1, 78.

- men lassen: (Siehe den Stein, den ich da vor dem Josua hingelegt habe;
9. er hat sieben Augen! Siehe, ich habe ihn zum geschnittenen Stein gemacht, spricht Jehova, Gott der himmlischen Heere <sup>n</sup>)! und will alle Sünden desselben Landes abthun an
10. einem Tage. Alsdenn, es ist vom Jehova, Gott der himmlischen Heere geredt, wird einer den andern unter seinen Weinstock und Feigen-Baum einladen.

#### Fünftes Gesicht.

- IV. Ein ander mal kam der Engel, der in mir redete, und weckte mich auf, wie man einen Schlafenden aufweckt, und sprach zu mir: Was siehst du da?
2. Ich sagte: ich sehe einen ganz güldenen Leuchter vor mir. Oben auf demselben ist ein rundes Gefäß angebracht.
- An

a) Indem Gott die Versicherung giebt, daß der Messias kommen werde, bestätigt er sie durch ein neues Gesicht. Er zeigt dem Propheten einen kostbaren Stein, künstlich geschnitten. Das Bild vom Heiland ist bekannt. Hier wird seine Vortreflichkeit und Schönheit zugleich angezeigt. Die Wortfügung im Hebräischen giebt hinlänglich zu erkennen, daß es eine Parenthese sey.

An dem Leuchter sind sieben Lampen,  
 und in jede Lampe gehen sieben Röhren  
 oben von dem Leuchter herab. Neben  
 dem Leuchter stunden zween Del-Bäume; 3.  
 einer zur Rechten des runden Ge-  
 fäßes, und der andre zur Linken. Da 4.  
 sprach ich zu dem Engel, der in mir  
 redete: Mein Herr! was bedeuten  
 diese Dinge? Und es antwortete der 5.  
 Engel, der in mir redete: Du weißt  
 also nicht, was diese Sachen bedeu-  
 ten? ich sagte: Nein, mein Herr! Da  
 antwortete er, und sprach zu mir: Je- 6.  
 hova läßt dem Serubabel sagen: Groß-  
 se Macht und Stärke wird es nicht  
 thun; sondern mein Geist: so sagt  
 Jehova, Gott der himmlischen Hee-  
 re --- o) Wer bist du, grosser Berg 7.  
 vor dem Serubabel? --- Werde zur  
 Ebene! --- Er wird noch den obersten  
 Stein aufsetzen, unter dem lauten Zu-  
 ruf: Das ist schön! das ist schön!  
 Weiter sprach Jehova also zu mir: Ses 8.  
 rubabel hat den Grund zu diesem Hau-  
 se

o) Wie oft denket man noch: Die Mächtigen und  
 grossen der Welt müssen die Kirche bessern! Und  
 doch ist der Gedanke höchst falsch, wie die Geschie-  
 che beweiset. E

- se gelegt; und er soll es auch vollenden: Daran solst du sehen, daß mich Jehova, Gott der himmlischen Heere zu euch gesandt hat. Wer verachtet doch die geringen Umstände? da diese Sieben mit Vergnügen das Bleysgewicht in der Hand Serubabels gesehen; diese Augen des HERRN, die den ganzen Erdboden durchlaufen.
11. Ich sprach darauf: Was bedeuten diese beyden Del-Bäume zur rechten und
12. linken des Leuchters? Ich fragte noch einmal: Was bedeuten jene Del-Zweige in den güldenen Pressen? p) welche das Gold q) von sich fließen lassen?
13. Da sprach er zu mir: Weisst du nicht, was sie bedeuten? und ich sprach: Nein! Da sprach er: Das sind zwei gesalbte Personen, welche vom Herrn der Welt in seinem Dienst gebraucht werden r).

## Sechstes

- p) Man vergleiche die Anmerkungen in der Hallischen Bibel.
- q) Das reine vortrefliche Del.
- r) Kann man nicht zunächst den Serubabel und Josua dadurch verstehen, die durch die Gaben des Geistes der jüdischen Kirche dienten?

## Sechstes Gesicht. V.

Ein ander mal sahe ich auf! und sahe vor mir eine fliegende Sichel s). Und er sprach zu mir: Was siehest du? 2. Ich sagte, eine fliegende Sichel, zwanzig Ellen lang, und zehn breit, und setzte hinzu: Das ist der Fluch, der 3. über den ganzen Erdboden ergeht. Der Dieb soll damit am Leben gestraft werden t); und jeder, der schwört, soll damit am Leben gestraft werden. Ich 4.  
 E 2 führe

s) So übersetzen die Griechen: und wie mich dünkt, recht. Von dem Wort  $\text{חֶבֶל}$  dürfen nur die Punkte verändert werden, so hat man  $\text{חֶבֶל}$ ; welches entweder das Fœmininum von  $\text{חָבַל}$  ist, oder vielleicht dieses  $\text{חֶבֶל}$  mit dem  $\text{ה}$  paragogico. Das folgende wird die Übersetzung rechtfertigen.

t) Auch diese Übersetzung haben die LXX. Sie haben also  $\text{חֶבֶל}$  für  $\text{חֶבֶל}$  gelesen; welches hier gar keinen Sinn giebt. Ich merke noch zweyerley an: Erstlich, daß sowol Vulg. als die LXX. das Wort  $\text{חֶבֶל}$  durch verartheilen übersetzen: Zweitens, daß  $\text{חֶבֶל}$  auf das Masculinum  $\text{חָבַל}$  seine Beziehung hat. Vielleicht ist das  $\text{ה}$ , welches in  $\text{עַפְהוֹ}$  und den andern Worten, die sich auf  $\text{מַגְלָה}$  beziehen, vorkommt, eine Folge davon, daß man für  $\text{מַגְלָה}$  einmal  $\text{מַגְלָה}$  zu lesen angefangen hat.

führe sie heraus, und sie soll in das Haus des Diebes kommen, und in das Haus des Meineydigen, der bey meinem Namen schwört, und soll in seinem Hause bleiben, und dasselbe verzehren, mit Holz und Stein.

### Siebentes Gesicht.

- Und der Engel, der in mir redete,
5. kam heraus, und sprach zu mir: Hebe deine Augen auf, und siehe! Was ist das, das da heraus kommt? Und ich sprach: Was ist's? Und er
6. sprach: Es ist ein Epha, das da heraus kommt; und setzte hinzu: Das ist ihre Sünde <sup>u)</sup> im ganzen Lande.

u) Ich folge hier der griechischen Lesart, Art: *αυτη εστιν η αυουια αυτων*, *היהיה*. Ich habe eben diese Lesart in dem ältesten Manuscript der Hebräischen Bibel, in der Königl. Bibliothek in Berlin, welche ich eine halbe Stunde anzusehn Gelegenheit gehabt, doch nur am Rande gefunden. Der Zusammenhang läßt uns an der Richtigkeit derselben nicht zweifeln. Die falsche Religion wird dem Propheten gezeigt. Im Anfang ist sie im Epha, der mit einem bleiernen Deckel bedeckt ist, nicht zu sehen. Der wird aufgehoben; und nun sieht der Prophet ein Weib, von dem ihm der Engel sagt: Das sey die Gottlosigkeit, die hernach in Sinear etablirt wurde.

be. Und indem ward ein bleherner 7.  
 Deckel aufgehoben: und siehe, v) im  
 Epha saß ein Weib. Da sprach er:  
 Das ist die Gottlosigkeit; und warf sie 8.  
 wieder in den Epha hinein, und den  
 blehernen Deckel über sie her. Und  
 indem ich weiter hinsah: sah ich zwey 9.  
 Weiber kommen; ihre weiten Kleider  
 waren vom Winde ausgespannt, und  
 hatten zween Flügel, wie Storchs  
 Flügel, und so trugen sie den Epha  
 zwischen Himmel und Erden. Und 10.  
 ich sprach zu dem Engel, der in mir re-  
 dete: Wo bringen sie den Epha hin?  
 Und er sprach zu mir: Ihr im Lande 11.  
 Sinear ein Haus zu bauen. So ist  
 es bestimmt! da wird man sie auf ih-  
 rem Postement hinsetzen.

### Achtes Gesicht.

Ein andermal sahe ich auf, und VI.  
 bemerkte vier Wagen, die kamen zwi-  
 schen zween Bergen heraus, und die  
 E 3 Berge

v) Sowol der griechische als lateinische Dolmetscher  
 haben  $\text{NNT}$  gelesen:  $\text{NNT}$  muß ein späterer Schreib-  
 fehler seyn, zu dem das häufige  $\text{NNT}$  Anlaß ge-  
 geben.

2. Berge waren von Erz. Der erste war mit braunen Pferden bespannt: der
3. andere mit schwarzen, der dritte mit weissen, der vierdte mit Schecken von grosser Geschwindigkeit. Da sagte ich
- 4: zu dem Engel, der in mir redete: Mein Herr, was stellen die vier Wagen vor?
5. Und der Engel sprach zu mir: Das sind vier himmlische Geister, die kommen vom Herren des ganzen Erdbodens, vor dem sie bisher gestanden.
6. Der mit den schwarzen Pferden bespannte Wagen nimmt den Weg nach Mitternacht, und die weissen folgen ihnen, und die Schecken gehen nach Süden.
7. Die Schnellen w) giengen auch aus, in der Absicht, das ganze Land zu durchgehen; Denn er sprach: Geht, und durchzieht das ganze Land, und sie durchzogen es; Und er ließ mir zurufen:
8. Merke es! jene, die nach Norden zu gehen, bringen meinen Geist dahin, daß er sich daselbst niederlasse.

Zwey

w) Vielleicht muß man lesen **וְיָצְאוּ** für **וְיָצְאוּ**: die Braunen. Denn der Braunen war vorhin gedacht worden, und uns sonst ihr Geschäft gar nicht gemeldet.

## Zweytes Zeugniß. 9.

Des **HERREN** Wort ergieng 10.  
 an mich: Nimm von dem gefangenen  
 Haufen, vom Cheldai, Tobija, und  
 Jedaja; x) und begib dich zu dem Ende  
 sogleich in das Haus Josua, des Sohns  
 Zephanja, wo sie bey ihrer Anfunft  
 aus Babel eingekehret sind: Nimm,  
 sage ich, Gold und Silber, und laß 11.  
 Kronen daraus machen, und kröne  
 damit den Hohen: Priester Josua, Jo-  
 zabachs Sohn, und sage zu ihm: Sieh 12.  
 he, der Mann, der Aufgang heisset;  
 denn unter ihm wirds aufgehen, der  
 wird den Tempel des **HERREN** bau-  
 en: der, sage ich, wird den Tempel 13.  
 des **HERREN** bauen y). Sein  
 wird die Ehre seyn. Er wird auf sei-  
 nem Thron sitzen, und herrschen; aber  
 zugleich Priester auf seinem Thron seyn.

E 4

Ein

- x) Die LXX. haben diese Nomina propria auf eine  
 seltsame Art in appellativa verwandelt. Welches  
 ist die rechte Lesart: **וְיָרִיב** v. 10? oder: **וְיָרִיב**  
 v. 14? Die Griechen haben **Ἰακώβ** nur einmal  
 gelesen.
- y) Diese Wiederholung findet sich im Griechischen nicht;  
 ist aber nicht ohne Nachdruck.

- Ein freundschaftlich Band wird beyde
14. (Aemter) verknüpfen. Und die Kronen sollen zum Andenken des Chelem, Tobija, Sedaja, und des Chen, des Sohns Zephania, im Tempel des **HERREN** aufbehalten werden. Und
15. aus der Ferne werden welche kommen, die am Tempel des **HERREN** bauen. Und ihr sollt es sehen, daß Jehova mich zu euch gesandt hat. Es soll geschehen, wenn ihr dem, was euch Jehova, euer **GOTT**, sagen läßt, recht gehorsam seyn werdet.

## Drittes Zeugniß.

- VII Im vierdten Jahr des Königs Darius, am vierdten Tage des neunten Monats des Kisleu, ergieng das Wort des **HERREN** an Sacharia. Man
2. hatte aber 2) den Sarezer, und Resgem Melech, nebst noch einigen andern ins Haus des **HERREN** abgeschickt, um daselbst anzubeten; und
3. an die Priester des **HERREN** und an die Propheten folgende Frage zu thun: Soll ich noch ferner im fünften

2) Das Subject ist **קָרָאָה עַם** v. 5.

ten Monat weinen? soll ich mich fer-  
 ner enthalten, wie ich nun die, wer  
 weiß wie viele, Jahre her gethan habe?  
 Da ergieng das Wort des Herrn an 4.  
 mich: Sage den gesammten Einwoh- 5.  
 nern, und den Priestern: Da ihr ge-  
 fastet und gewehklagt habt, im fünf-  
 ten und siebenten Monat; habt ihr mir  
 gefastet? Und wenn ihr esst und trins 6.  
 ket; so esst und trinkt ihr. Erinnert ihr 7.  
 euch nicht mehr an das, was Jehova  
 euch durch die vorigen Propheten sa-  
 gen ließ, da Jerusalem noch stand, und  
 im Wohlstande war mit den Städten  
 umher, und der mittägige und nie- 8.  
 drige Theil bewohnt war? Und Jeho-  
 va ließ den Sacharja also fortfahren:  
 So sprach Jehova, Gott der himm- 9.  
 lischen Heere: Befolgt in den Gerich-  
 ten eine genaue Gerechtigkeit! beweiset  
 an einander Gütigkeit und Erbarmen!  
 Unterdrückt die Wittwen, den Waisen 10.  
 und den Fremdling nicht! Niemand  
 suche den andern zu schaden! Allein,  
 sie wolten darauf nicht merken; siekehr 11.  
 ten ihm den Rücken, und entfernten sich  
 immer mehr; und hielten ihre Ohren  
 zu, damit sie nicht hören mögten; und 12.

machten ihr Herz hart, wie einen Desmant, daß sie die Lehre nicht hörten, daß, was ihnen Jehova, Gott der himmlischen Heere, durch seinen Geist, durch die vorigen Propheten sagen ließ.

13. Daher ist der grosse brausende Zorn vom Jehova, dem Gott der himmlischen Heere, gekommen; daher ist es gekommen, daß, als Jehova rief, und sie nicht hörten, ich auch nicht hörte, als sie riefen. Das läßt euch Jehova, Gott der himmlischen Heere,

14. sagen. Ja, ich habe sie schrecklich zerstreut, unter unbekante Nationen; und das Land wurde so verwüstet, daß niemand dadurch reisete; und sie verwandelten dieses erwünschte Land in

VIII eine Wüste. Und Jehova, Gott der himmlischen Heere, ließ mich also

2. fortfahren: So spricht Jehova, Gott der himmlischen Heere: Eifersucht; grosse Eifersucht fühlte ich gegen Zion! Meine Eifersucht war von grossen Zorn begleitet. Nun spricht Jehova

3. also: Ich habe mich wieder zu Zion gewendet, und wohne in Jerusalem; und Jerusalem soll die treue Stadt heissen, und der Berg des **HEILIGEN**,  
des

des Gottes der himmlischen Heere,  
 ein heiliger Berg. Jehova, Gott 4.  
 der himmlischen Heerschaaren, hat es  
 gesagt: es sollen noch alte Männer,  
 und alte Frauen in den Straßen Je-  
 rusaloms wohnen, die vor' hohem Al- 5.  
 ter am Stock gehen, und die Straßen  
 sollen mit jungen Söhnen und Töch-  
 tern angefüllt seyn, die darinnen spie-  
 len. Jehova läßt es sagen. Wenn 6.  
 das den Ueberbleibseln dieses Volks jetzt  
 unmöglich zu seyn scheint; wird es dar-  
 um mir auch unmöglich scheinen? Das 7.  
 ist vom Jehova gesagt. Weiter sagt  
 Jehova: Ich werde mein Volk erret- 8.  
 ten aus Osten und Westen; und will  
 sie herbey holen, daß sie in Jerusalem  
 wohnen sollen; und sie sollen mein  
 Volk seyn, und ich will ihr GOTT  
 seyn; wahrhaftig ihr rechter GOTT  
 seyn. Jehova sagt: Ihr, die ihr die- 9.  
 ser Tagen das Wort aus dem Munde  
 der Propheten gehört habt, als zum  
 Tempel des HERRN der Grund  
 gelegt worden, ermannet euch! Vor- 10.  
 her ist niemand seiner Arbeit froh ge-  
 worden; auch die Arbeit des Viehes  
 hat nichts eingebracht; die Reisenden  
 wurden

- wurden von Feinden beunruhigt, und durch mein Verhängniß war einer ge-
11. gen den andern. Nun will ich mich ganz anders gegen die Überbleibsel dieses Volks beweisen: Jehova, Gott der himmlischen Heere sagt's. Sie sollen im Schooß des Friedens wohnen;
12. der Weinstock soll seine Frucht bringen, und der Erdboden sein Gewächs geben; der Himmel wird thauen; das alles will ich dem Überbleibsel dieses Volks
13. zum Eigenthum geben. Und wie ihr, ihr Juden und Israeliten, unter den Nationen seyd ein Fluch gewesen; so will ich euch glücklich machen, und
14. sollt ein Seegen werden. Fürchtet nichts! ermannt euch! denn so spricht Jehova: Wie ich euch sonst wehe zu thun gesucht habe, da eure Väter mich zum Zorn reizten: (das sagt Je-
15. hova) ohne Erbarmen; so denke ich jetzt der Stadt Jerusalem und den Juden Guts zu thun. Seyd ohne Sor-
16. ge! Allein, das müßt ihr thun: gegen einander die Wahrheit reden; genaue Gerechtigkeit in den Gerichten
17. befolgen; niemand suche den andern zu schaden, und meidet den Meinend; denn

denn das sind Sachen, die ich hasse.  
 Das sagt Jehova. Weiter hieß mir 18.  
 Jehova hinzusetzen: So spricht Je-  
 hova, GOTT der himmlischen Heere:  
 Die Fasten des vierdten, fünften, sie- 19.  
 benten und zehnten Monats sollen in  
 Freude, Frolocken und Freuden: Feste  
 verwandelt werden. Nur seyd auf- 20.  
 richtig und friedlich. Es läßt (euch)  
 Jehova, GOTT der himmlischen Hee-  
 re, sagen: Es werden noch Völker  
 kommen, und Einwohner von andern  
 Städten. Und es werden die Einwoh- 21.  
 ner von einer Stadt zur andern gehen,  
 und sagen: O laßt uns doch hingehen,  
 den Jehova anzubeten! und den Jeho-  
 va, den GOTT der himmlischen Heere  
 zu suchen! Ich will mitgehen. Und 22.  
 so werden viele Völker und zahlreiche  
 Nationen kommen, den Jehova, GOTT  
 der himmlischen Heere, in Jerusalem  
 zu suchen, und vor ihm anzubeten.  
 So spricht Jehova, GOTT der himm- 23.  
 lischen Heere: Dann wird die er-  
 wünschte Zeit seyn, daß zehn Männer  
 aus allen Sprachen der Nationen, daß  
 die, sage ich, Einen Juden an den  
 Rock fassen, und sagen werden: Wir  
 wollen

wollen mit euch gehen! denn wir habens gehört, daß Jehova mit euch ist.

IX.

Vierdtes Zeugniß.

1. Eine ernste Weissagung, ein Wort des **HERREN** über das Land Chadrach; an Damascus wird es besonders erfüllt werden; denn Jehova hat ein Auge auf die Menschen, und auf alle Stämme Israel: Auch an Antiochien, so nicht weit davon entfernt ist, und an Tyrus und Sidon; so weise es auch immer ist. Tyrus befestigt sich, und häuft Silber wie Staub, und Gold wie Koth auf den Gassen: Siehe, Jehova wird sie wüste machen! Er wird ihre Macht in der See schlagen, und sie wird vom Feuer verzehrt werden. Das wird Ascalon sehen, und sich fürchten; Gaza wird es sehen, und schreckliche Schmerzen empfinden, auch Ekron, weil das, worauf es sich verläßt, nichts ist. Gaza wird keinen König wieder haben, und
2. Ascalon unbewohnt seyn. In Asdod werden Unächte wohnen. So will ich den Stolz der Philister demüthigen; doch will ich aus seinem Munde das Blut wegthun, und aus seinen Zähnen

Zähnen den Gräuel wegnehmen: auch  
 Er soll unserm Gott übrig bleiben: er  
 soll seyn, wie einer von den Fürsten  
 Juda; und Ekron, wie ein Jebusi-  
 ter. Ich will mich um mein Haus 8.  
 herlagern, beständig herlagern: es soll  
 keiner weiter durchziehen, der sie pla-  
 ge; denn ich thue ein Einsehen. Freue  
 dich sehr, Tochter Zion! Rufe laut, 9.  
 Tochter Jerusalem! Siehe, dein Kö-  
 nig kommt zu dir; ein Gerechter ist er,  
 und ihm ist geholfen. Er ist arm; und  
 reitet auf einem Esel, und auf einem  
 jungen Esels Füllen. Ich will die 10.  
 Wagen aus Ephraim wegschaffen, und  
 das Ross aus Jerusalem; der kriege-  
 rische Bogen soll zerbrochen werden.  
 Denn er wird den Nationen Frieden  
 verkündigen, und seine Herrschaft geht  
 von einem Meer zum andern; von  
 dem grossen Strom an, bis an die  
 Ende der Erden. Und du! durchs 11.  
 Bluts deines Bundes wirst du deine  
 Gefangenen aus der Wasserlosen Brus-  
 be lassen (a). Kehret um zur Bestung, 12.  
 die

a) Die griechische sowol als die alte lateinische Übersetzung  
 haben das  $\nu$  in  $\nu\eta\eta$  entweder gar nicht gehabt,  
 oder blos als paragogicum angesehen.

- die ihr auf Hofnung gefangen waret b). Für den Tag der Pilgrimschaft will ich dir doppelt wohl thun c). Juda soll mir ein Bogen seyn, den ich spannen  
 13. will; Ephraim will ich füllen: und deine Kinder, o Zion! will ich, Javan, gegen deine Kinder erwecken, und dich zum Schwerdt eines Helden machen d).  
 14. Und Jehova wird sich über ihnen offenbaren: sein Pfeil wird wie der Blitz ausfahren: Jehova wird mit der Posaune blasen, und in südlichen Wetztern

b) Die Griechen haben: καθ' ἑσθ'ε: so haben sie vermuthlich ihr רבב̄ übersetzt; daß sie רבב̄ דולמתשין, συναγωγης, ist ohnstreitig zu etymologisch.

c) Wenn man mit den Griechen für רבב̄, welches den Sinn dunkel macht, das fruchtbare Wort: רבב̄ liest, so wird alles leicht

d) Die LXX. haben רבב̄ übersetzt, ψηλαθισα. Sie haben also entweder durch ein Versehen רבב̄ gelesen, oder in ihrem Codice wirklich die Buchstaben versezt gefunden. Das Wort giebt hier gar keinen Sinn; zeigt aber, wie genau sich der Übersetzer der kleinen Propheten an seinen Text gehalten habe.

tern daher gehn e). Jehova wird ihr  
 Schild seyn. Sie werden um sich  
 fressen; und (ihre Gegner) mit Schlei-  
 der: Steinen bezwingen; Sie werden  
 trinken und toben, wie vom Wein;  
 sie werden voll seyn wie ein Becher,  
 wie die Ecken des Altars f). Und  
 Jehova, ihr Gott, wird ihnen als-  
 denn helfen; denn sie sind seine Heer-  
 de, sein Volk; sie sind auserwählte  
 Steine, welche sich in seinem Lande  
 erbauen g). Sie sind sein Gut und sei-  
 ne Schöne h); Sie sind ihm Korn,  
 so Jünglinge, und ein Most so Jungs-  
 frauenschaft i). Bittet den Jehova x.  
 um Regen zur gehörigen Zeit, um  
 Früh-

- e) Starke orientalische Bilder von der außerordentli-  
 chen Mitwirkung Gottes, bey der Verkündigung  
 des Evangelii.
- f) Wo das Blut so vieler Opfer: Thiere hingegossen  
 ward.
- g) 1 Petr. 2, 4.
- h) Die Frage bey dem Propheten ist noch stärker.
- i) Gott will sein Wohlgefallen an seinem Volk be-  
 schreiben; daher sagt er: Es sey sein Gut und sei-  
 ne Schöne: Lieblich, wie Korn und Most; welches  
 Bild orientalisches durch den Zusatz: der Jünglinge  
 und Jungfrauenschaft, noch verschönert wird.

- Früh-Regen und Spät-Regen k)! Jehova macht die Blitze. Er wird ihnen Regen genug geben; einem jeden Frucht auf dem Acker; denn was die
2. Orakel sagen, ist nichts; und was die Wahrsager vorher sehen, ist Lügen. Ihre Träume sind Eitelkeit, ihr Trost ist eitel. Daher ist man in der Irre gegangen wie die Schaaf; man ist gemißhandelt worden l); weil man keinen Hirten hatte. Mein Zorn ist über die Hirten entbrannt; und die Böcke will ichs fühlen lassen. Denn Jehova wird sich seiner Heerde, des Hauses Juda, annehmen: er wird dieselben zum prächtigen Roß machen im Streit.
  4. Ecken und Nägel, und Bogen zum Streit wird er nicht haben: und wer ihn tyrannisiert, wird ihn verlassen müssen. Dennoch werden sie seyn wie die Helden im Krieg, die den Roth auf den Gassen zertreten; sie werden streiten;

k) So haben die Griechen gelesen:  $\alpha\alpha$  muß etwa im Codice durch ein Versehen der Schreiber ausgelassen seyn.

l) Die Griechen müssen  $\alpha\alpha$  gelesen haben,  $\epsilon\alpha\alpha\omega\sigma\alpha\upsilon$ . Vulg. hat eben so gelesen: übersetzt aber im futuro.

ten; denn Jehova ist mit ihnen; vor ihnen werden die, so auf Rossen reiten, zu schanden werden. Denn ich will das Haus Juda mächtig machen; und dem Hause Joseph will ich helfen. Ich will sie ruhig wohnen lassen; denn ich erbarme mich ihrer. Man soll es ihnen nicht ansehen, daß ich sie verlassen hatte; denn ich, Jehova, bin ihr Gott, und will sie erhören: Sie sollen wie die Helden seyn, Ephraim: Ihr Herz soll sich freuen, wie vom Wein: ihre Kinder werden es sehen, und sich freuen: ihr Herz wird jauchzen im Jehova. Ich will ihnen einen Wink geben, und sie versammeln; denn ich habe sie erlöst: sie sollen sich mehren; sehr mehren. Ich will sie als einen Saamen unter den Völkern gebrauchen: unter entfernten Nationen sollen sie meiner gedenken: Sie sollen mit ihren Kindern leben, und wieder kommen. Ich will sie aus Egypten zurück bringen, und aus Assyrien will ich sie sammeln; ich will sie ins Land Gilead und in die Nähe des Berges Libanon bringen; und das Land soll sie nicht fassen.

12. fassen m). Er wird vor ihnen durchs Meer der Angst gehen: er wird im Meer die Wellen schlagen; und die Tiefen des Nils werden versiegen: Assurs Uebermacht wird gestürzt werden; der Stecken Egyptens wird aufhören.
13. n) Ich will sie mächtig machen durch den Jehova: in dessen Namen sollen sie daher gehen, spricht Jehova.

## Sünstes Zeugniß. o)

- XI. Libanon! öfne deine beiden Thor- Flügel! daß das Feuer deine Cedern verzehre. Heule, Tanne! denn die Cedar ist gefallen: -- die Gewaltigen sind schrecklich gestürzt --- Heult, ihr Basanitischen Eichen! denn der unzugängliche Wald ist abgehauen --- Man hört die Hirten heulen, daß ihre Pracht verwüstet ist --- Man hört die Löwen brüllen,

- m) Die Griechen haben die abgebrochne Redens- Art übersetzt: Und keiner von ihnen soll zurück bleiben.
- n) Große Bilder der Erldung! von den merkwürdigsten Errettungen hergenommen.
- o) Es ist sichtbar, daß hier ein neues Zeugniß angebe, worin die Zerstörung von den Römern geweissagt wird. Die Bilder sind stark.

brüllen, weil der Wald, worauf der Jordan stolz ist, verwüestet ist. So 4.  
 spricht Jehova, mein Gott: weide die Schlacht-Schaafe, welche von ihren Herren werden gewürget werden, ohne daß sie es vor Unrecht halten; und deren Verkäufer sagen: Gott sey dank! ich bin reich worden; und keiner ihrer Hirten hat Mitleiden mit ihnen p).  
 Denn ich werde der Landes-Einwohner 5.  
 nicht weiter schonen, und sie an einander gerathen lassen. Sie sollen ihrem König in die Hände fallen. Sie werden (zusammen) das Land zerschlagen, und ich will nicht helfen. Und ich 6.  
 weidete die Schlacht-Schaafe, den armen Schaafen die Wahrheit zu bestätigen q). Und nahm mir zween Stäbe, den einen hieß ich Armuth, den

p) Wie genau ist das, nebst dem folgenden im jüdischen Krieg, den die Römer geführt, eingetroffen.

q) לַחֲלָיִים steht für לַחֲלָיִים, Rdm. 15, 8. Die LXX. haben beyde mal aus diesem, und dem folgenden Wort ein Nomen gentile gemacht לַחֲלָיִים. Man kann aber diese Lesart in keinen Zusammenhang bringen. Zu übersetzen: Um der elenden Schaafe willen, ist wider die Grammatic.

- den andern Verbindungen, r) und  
 7. weidete die Heerde. Und ich ließ die  
 drey Hirten s) in einem Monath ver-  
 tilgen: Ich war zu sehr aufgebracht  
 gegen sie; und ihre Seele verabscheu-  
 8. ete mich. Denn ich hatte den Auss-  
 spruch gethan: Ich will euch nicht  
 9. mehr weiden. Was stirbt, das ster-  
 be! Was ausgerottet wird, werde aus-  
 gerottet! und von dem, was übrig  
 bleibt, fresse eins das andere! Und  
 10. hatte meinen Stock Anmuth genom-  
 men, und ihn zerbrochen, den Bund  
 zu zernichten, welchen ich mit den Völ-  
 11. kern gemacht hatte. Und so ward der  
 Bund zernichtet: und die armen Schaa-  
 fe, die auf mich acht hatten, erkann-  
 ten, daß es des **HERRN** Wort  
 12. sey. Auch hatte ich ihnen gesagt: Be-  
 liebt es euch; so gebt mir meinen Lohn:  
 wo nicht, so lasse es bleiben. Und sie  
 wogen meinen Lohn dar, dreyßig Sil-  
 berlinge.

r) Alle griechische Uebersetzungen haben: σχοιμισμα, vermessen Band, von חַבֵּל, welches auch die Meß-  
 schaur bedeutet.

s) Ich glaube, man kann die drey Partheien darun-  
 ter verstehen, die sich der jüdischen Sachen vor der  
 Zerstörung Jerusalems annehmen wolten: und in  
 kurzer Zeit alle drey verlohren waren.

berlinge. Und Jehova sprach zu mir: 13.  
Wirfs für den Löpfer hin! (die köstliche  
Summe, der ich von ihnen war  
werth geschätzt worden) und ich nahm  
die dreyßig Silberlinge, und warf sie  
ins Haus des **SPERRT** für den Löpfer.  
Da zerbrach ich auch meinen 14.  
zweyten Stock, Verbindung genannt,  
um die Brüderschaft zwischen Juda  
und Israel aufzuheben t).

## Sechstes Zeugniß.

Ein ander mal u) sprach Jehova 15.  
zu mir: Nimm dir das Geräthe eines  
thörichten Hirten! Denn siehe! ich 16.  
werde Hirten im Lande aufkommen lassen,  
die sich dessen, was im Begriff  
ist umzukommen, nicht annehmen; das  
Verirrte nicht suchen; das Zerschla-  
gene nicht heilen; das Zurückbleibende  
nicht unterstützen; dagegen das Fleisch  
der Fetten fressen, und ihre Klauen  
aufreißen. Allein, wehe denen, die 17.

§ 4. nicht

t) Das beweiset, dünkt mich, daß ich **חבלים** recht  
übersetzt habe durch Verbindung.

u) So übersetzt ich **רע**, welches, wie der Zusam-  
menhang beweiset, zur Region des **Atnach** gehört.

nicht recht weiden! die die Heerde verlassen! Das Schwerdt komme über seinen rechten Arm! und über sein rechtes Auge! Sein Arm verdorre! er verdorre! sein rechtes Auge werde dunkel, sehr dunkel!

### Siebentes Zeugniß.

- XII. Eine drohende Weissagung, ein Wort des **HERREN**, Israel betreffend. Es ist vom Jehova geredet, der den Himmel ausbreitet, die Erde gegründet, und den Geist in dem Menschen gemacht hat. Siehe, ich werde Jerusalem zur Thür machen, v) an welche alle Völker umher einen unglücklichen Anlauf wagen werden: Auch Juda wird mit Jerusalem ins Gedränge kommen w). Ich werde alsdenn Jerusalem zum schweren Stein machen allen Völkern; wer ihn wird heben wollen?

v) Sowol die LXX. als Vulg. haben **Th** von der Thür verstanden. Da das Laumeln in der Sprache der Propheten ein gewöhnlich Bild vom Unglück im Kriege ist: so wird auch hier der unglückliche Versuch der Nationen gegen Jerusalem anzeigt.

w) Die LXX. haben das erste **W** nicht gelesen.

wollen, wird sich übel zerreißen. Es 4.  
 werden sich aber alle Nationen dawir-  
 der versammeln. Alsdenn will ich die  
 Kofse kollern machen, und ihre Reuter  
 mit Wahnsinn schlagen; aber über Ju-  
 da will ich meine Augen aufthun; und  
 die Kofse der Völker sollen blind wer-  
 den. Und die Fürsten Juda werden in 5.  
 ihren Herzen sagen: Ich finde die Ein-  
 wohner Jerusalems bey dem Jehova,  
 ihrem Gott x). Dann will ich die 6.  
 Fürsten Juda zur Pfanne voll Kohlen  
 machen, und zu einer brennenden Fa-  
 ckel in einer Garbe. Rechts und links  
 werden sie um sich greiffen unter allen  
 Nationen: und Jerusalem wird ste-  
 hen bleiben wo es steht. Und Jehova 7.  
 wird den Hütten Juda zuerst helfen;  
 damit das Haus David, und die Ein-  
 wohner Jerusalems bey ihren Vorzü-  
 gen sich über Juda nicht erheben. Als- 8.  
 denn wird Jehova die Einwohner Jeru-  
 salems in seinen Schutz nehmen;  
 S 5 und

x) Das ist die Übersetzung der LXX., die  $\text{N}^{\text{YDN}}$   
 für  $\text{N}^{\text{YDN}}$  gelesen haben. Aqu. hat es als den  
 Imperat. in Piel angesehen, denn er übersetzt:  $\text{καρ-}$   
 $\text{τεριστον.}$

- und der Schwächste unter ihnen soll seyn, wie David; und das Haus David wie eine Gottheit, wie der Engel des **HERALD**, der vor ihnen her-
9. geht. Alsdenn werde ich alle Völker vertilgen, die gegen Jerusalem streiten:
10. und über das Haus David, und die Einwohner Jerusalems will ich einen Geist des demüthigen Flehns ausgießen; denn sie werden mich ansehen, welchen sie zerstoehen haben. Sie werden ihn klagen, wie man ein einiges Kind klagt; bitterlich über ihn weinen, wie man über den Erstgebohrnen weinet.
11. Es wird ein Weinen zu Jerusalem seyn, wie vormals bey Hadad-Kimmon im
12. Thal Megiddo. Das ganze Land wird weinen: alle Familien; jede besonders. Die Familie des Hauses David besonders, und ihre Weiber besonders; die Familie Nathans besonders, und ihre
13. Weiber besonders; das Geschlecht der Leviten besonders, und ihre Weiber besonders; das Geschlecht Simeon besonders, und ihre Weiber besonders;
14. kurz, alle Familien, die übrig bleiben; jede Familie besonders, und ihre Weiber besonders. Alsdenn wird das Haus
- David

David einen ofnen Brunnen haben ge-  
 gen alle Sünde und Unreinigkeit. Als-  
 denn es ist vom Jehova, dem Gott der 2.  
 himmlischen Heere, gesagt, wird man kei-  
 ne Götzen im Lande mehr nennen; oder  
 derselben nur gedenken, denn die Prophe-  
 ten y), und den unreinen Geist will ich  
 aus dem Lande wegschaffen; So, daß 3.  
 wenn jemand noch weissagen wolte, Ba-  
 ter und Mutter sagen werden: Du mußt  
 sterben; denn du redest im Namen des  
 Jehova Lügen. Und sein leiblicher  
 Vater und Mutter werden ihn durch-  
 bohren, wenn er weissagen solte. Denn 4.  
 werden sich die Propheten schämen; ein  
 jeder wird sich seines Gesichts schämen,  
 wenn er weissagen solte: sie werden kei-  
 nen härnen Mantel weiter anziehen,  
 um zu lügen. Ich bin kein Prophet, 5.  
 wird ein jeder sagen: ich bin ein Acker-  
 mann; ein Mann hat mich in meiner  
 Jugend gekauft z). Und wenn man 6.  
 denn

y) Die LXX. haben *Ψευδοπροφetas*. Ist es  
 eine Paraphrasis; so ist sie wenigstens richtig.

z) Vulg. hat: Quoniam Adam exemplum meum  
 ab adolescentia. Der Sinn ist treffend für den  
 Zusammenhang; Nur sieht man den Grund der  
 Übersetzung nicht ein.

denn sagen wird: Was sind das für Mäler in deinen Händen? so wird er antworten: Es sind Mäler, die ich im Hause meiner Buhlen vormals bekommen.

### Achtes Zeugniß a)

7. Auf, Schwerdt, gegen meinen Hirten! und gegen den Mann, der mir der nächste ist b): schlag den Hirten! und die Schaafe werden sich zerstreuen; doch will ich meine Hand über die Kleiden wieder ausstrecken. In dem ganzen Lande, spricht Jehova, sollen zwey Drittheil ausgerottet werden, und sterben; nur ein Drittheil soll darinn übrig bleiben. Und auch dieses Drittheil will ich ins Feuer bringen; ich will es schmelzen, wie man Silber schmelzt; ich will es läutern, wie man Gold läutert: das wird meinen Namen anrufen, und ich werde ihm antworten; ich werde sagen:

a) Eine Weissagung vom Tode Jesu, und den darauf erfolgten Verichten über Israel.

b) Aqu. hat übersetzt: συμφυλον: Sym. τὸ λαὸν μὲ; als sünde: ἡμῶν. Theod. πλησιον αὐτῶν, ἡμῶν; die LXX. πολιτην μὲ.

sagen: Mein Volk ist es! und es wird  
sagen: Jehova, mein Gott!

## Neuntes Zeugniß. C.

Siehe, Jehova wird eine Stunde I4.  
kommen lassen, da man einen Raub  
in dir austheilen wird. Denn ich wer- 2.  
de alle Nationen wider Jerusalem zum  
Streit versammeln; und die Stadt  
wird eingenommen, die Häuser ge- 8  
plündert, die Weiber geschändet, und  
die Hälfte der Stadt weggeführt; das  
übrige Volk aber nicht aus der Stadt  
vertilgt werden; denn Jehova wird 3.  
ausziehen, und gegen die Nationen  
streiten mit einem Ernst, als er jemals  
gethan hat. Er wird alsdenn auf den 4.  
Oelberg treten, der im Gesicht Jeru-  
salems liegt, an der Morgen-Seite:  
und der Berg wird sich durchaus spal-  
ten, vom Morgen gegen Abend, so,  
daß ein großes Thal entstehen wird.  
Die eine Hälfte des Berges wird gegen  
Mitternacht fortrücken; die andere ge- 5.  
gen Mittag. Dann werdet ihr in das  
Thal meiner Berge fliehen; und das  
Thal wird euch einen Ort der Sicher-  
heit gewähren. Ihr werdet dahin flie-  
hen,

- hen, wie ihr flohet bey dem großen Erdbeben, unter der Regierung des jüdischen Königs Usia. Denn Jehova, mein Gott, wird kommen, und alle
6. Heiligen mit ihm c). Das wird ein dunkler Tag seyn, ein kalter, ein sehr kalter Tag wird der einige Tag seyn. d)
  7. Er ist dem HErrn bekannt. Es wird nicht Tag seyn; auch nicht Nacht, e)
  8. am Abend wird sichs aufklären. Als denn wird Quell: Wasser sich aus Jerusalem ergiessen; die Hälfte gegen das vordere, und die andre Hälfte gegen das hintere Meer: auch im Sommer und in der größten Hitze wird es fließen.
  9. Dann wird Jehova König über den ganzen Erdboden seyn: Jehova wirds allein seyn, und sein Name der einige.
- Der

c)  $\text{יְהוָה}$  haben die LXX. gelesen: welches der Zusammenhang erfordert. Das  $\text{י}$  hat durch Versehen des Abschreibers leicht in  $\text{י}$  verwandelt werden können.

d)  $\text{יְקָרָת}$  für  $\text{יְקָרָת}$  haben die Griechen gelesen;  $\text{יְהוָה}$  für  $\text{יְהוָה}$ ; und bis  $\text{יְהוָה}$  haben sie noch zum vorhergehenden Vers gerechnet.

e) Nicht Tag; weil es so dunkel seyn wird: Nicht Nacht; weil die Sonne nicht unter dem Horizont ist.

Der Strom wird das ganze Land, als 10.  
 wäre es eine Ebene, durchfließen, von  
 Geba bis nach Rimmon an der südli-  
 chen Seite von Jerusalem: dasselbe  
 wird erhöht, und vom Thor Benja-  
 mins an bis ans erste Thor, bis ans  
 Eckthor, bis an den Thurm Hananeels,  
 bis an die königliche Kelter bewohnet  
 werden. Man wird da wohnen, und 11.  
 kein Bann weiter darinn seyn, und Je-  
 rusalem wird sicher wohnen. Und 12.  
 die Völker, welche gegen Jerusalem  
 Krieg geführt haben, werden mit fol-  
 gender Strafe belegt werden: Ihr  
 Fleisch wird bey lebendigem Leibe ver-  
 faulen; ihre Augen in ihren Oefnun-  
 gen, und ihre Zunge im Munde. Denn 13.  
 Jehova wird große Bewegungen un-  
 ter ihnen veranlassen; sie werden einer  
 den andern anfassen, und einer dem  
 andern die Hand geben f). Auf der 14.  
 andern Seite wird auch Juda in Je-  
 rusalem streiten. Und es wird sich die  
 Macht aller Nationen umher versamm-  
 len mit ihrem Golde und Silber, und  
 Kleidern

f) Um Jerusalem gemeinschaftlich zu bekriegen.

15. Kleidern in großer Menge. Und eben die Plage wird über das Roß kommen, über das Maulthier, Kameel, und Esel, die sich im Lager befinden: sie werden mit einer ähnlichen Plage belegt werden.
16. Was aber von den Nationen, die gegen Jerusalem gestritten, übrig bleibt, die werden alle Jahr hinauf reisen, um den König Jehova, Gott der himmlischen Heere, anzubeten: und das Lauber-Hütten-Fest zu feyren.
17. Und welche von den Geschlechtern auf dem Erdboden nicht hinauf reisen, um den König Jehova, den Gott der himmlischen Heere, anzubeten, über die wird es nicht regnen. g) Und
18. wenn die Egyptische Nation nicht hinauf reiset, und nicht kommt h); so soll über sie die Plage kommen, womit die Völker

g) Ein Bild vom jüdischen Lande hergenommen, worinn es das größte Unglück gewesen seyn würde, wenn es nicht geregnet hätte.

h) Das  $\text{אלהים}$  vor  $\text{עליותם}$  haben die Griechen nicht; und  $\text{עליותם}$  zum folgenden gerechnet; welches einen vortreflichen Sinn giebt.

Völker werden belegt werden, welche nicht hinauf reisen, das Fest zu feyern. Das wird Egyptens und der übrigen 19. Nationen Sünde seyn, wenn sie nicht hinauf reisen, das Lauber- & Hütten- Fest zu feyern. Zu der Zeit wird der 20. Schmuck an den Pferde- Säumen dem Jehova heilig seyn; und die Töpfe im Hause des **HERREN** werden sowol heilig seyn, als die Schaaalen, die man bey dem Altar gebraucht: Ja alle Töpfe in Jerusalem und Juda werden <sup>21.</sup> dem Jehova, dem **GOTT** der himmlischen Heere, heilig seyn. Die Opfern den werden sie nehmen, und darinn kochen; Kein Kaufmann <sup>i)</sup> wird weiter

i) Nämlich der das, was zum Tempel- Dienst nöthig war, feil hatte. Dieser, und der vorhergehende Vers verkündigen die Aufhebung des Ceremonial- Gesetzes, und durchgängige Heiligkeit; und zeigen, daß das, was vom Lauber- & Hütten- Fest gesagt wird, nicht

ter im Hause des Jehova, des Gottes  
des himmlischen Heere seynn.

nicht buchstäblich zu verstehen sey. Mir scheint es,  
daß die Erfüllung der Weissagung in diesem Capitel  
noch zu erwarten sey.



Maleachi.

Maleachi.

Jhuo 10 100



## Maleachi.

### Erstes Zeugniß.

**E**rnste Weissagung Gottes über C.I.  
Israel, durch Maleachi. Ich 2.  
habe euch vorzüglich geliebt, spricht 3.  
Jehova; so sprecht ihr: Worinn be-  
stünde das? Ist nicht Esau Jacobs  
Bruder? spricht Jehova: und gleich-  
wol habe ich Jacob geliebt; und Esau  
gehasst. Ich habe seine Berge verwü-  
stet, und sein Erbtheil in weitgestreck-  
te Wüsten verkehrt. Und wenn Edom 4.  
sagen wolte: Wir sind zwar zerstört;  
aber wir wollen die wüsten Plätze wie-  
der aufbauen; so spricht Jehova also:  
Laß sie nur bauen! Ich will wieder ein-  
reißen, und sie sollen das gottlose Land  
heissen; ein Volk, so ein Gegenstand 5.  
des göttlichen Zorns ewig ist. Das  
sehen eure Augen; und ihr müßt sagen:  
Jehova zeigt sich in seiner Größe über  
den Grenzen Israel.

## 6. Zweytes Zeugniß.

- Der Sohn ehrt seinen Vater, und der Knecht seinen Herrn; Bin ich Vater; wo ist meine Ehre? Bin ich Herr; wo ist die Furcht vor mir? Das läßt Jehova, Gott der himmlischen Heere, euch sagen, ihr Priester! die ihr meinen Namen verachtet! Ihr werdet sagen: Worinn verachten wir deinen
7. Namen? Ihr bringt unreine Opfer auf meinem Altar; und könnt noch fragen: Womit entheiligen wir dich? da ihr doch sagt: der Tisch des Jehova ist nur
8. was schlechtes a). Wenn ihr ein Blindes opfert; so haltet ihr es nicht vor unrecht; und wenn ihr ein Lahmes oder Krankes bringt, auch nicht. Bring es einmal deinem Fürsten, und siehe zu, ob er mit dir zufrieden seyn wird; ob du ihm angenehm seyn wirst? das sagt Jehova, Gott der himmlischen
9. Heere. Fleht also zum Jehova, so viel ihr wollt, daß er uns gnädig sey b);  
und

- a) Die Griechen haben noch einen Zusatz: Und was darauf geopfert, haltet ihr für nichts. Ist er ein Glosura; so ist er dem Zusammenhang und dem prophetischen Styl sehr gemäß.
- b) Den Zusatz: Daß er uns gnädig sey, haben die Griechen nicht; und in der That paßt er in diese Stelle nicht; weil Jehova redet.

und seht zu, bey einem solchen Verhal-  
 halten, ob ihr angenehm seyn werdet,  
 spricht Jehova, Gott der himmlischen  
 Heere. Möchte doch lieber jemand un- 10.  
 ter euch beyde Thüren verschliessen!  
 Macht nur kein Feuer auf meinem Al-  
 tar! es ist doch umsonst; ihr gefällt  
 mir nicht, spricht Jehova, Gott der  
 himmlischen Heere; und das Opfer aus  
 euren Händen mag ich nicht. Denn  
 von Osten bis Westen soll mein Name 11.  
 unter den Nationen verherrlicht wer-  
 den: Aller Orten wird man meinem  
 Namen Rauch-Opfer bringen, reine  
 Opfer; denn mein Name wird unter den  
 Nationen verherrlicht werden, spricht  
 Jehova, Gott der himmlischen Heere.  
 Ihr aber entheiliget ihn, indem ihr sagt: 12.  
 Der Tisch des Jehova ist unrein; und  
 was darauf gesetzt wird, und die Spei-  
 se darauf, was schlechtes, und sagt 13.  
 dabey: Was ist es doch für eine mü-  
 selige Sache! und behandelts geringschä-  
 zig c), spricht Jehova, Gott der  
 himmlischen Heere; und opfert geraub-  
 tes, lahmes, und krankes, und das  
 Speis-

c) Man kann übersetzen: Und vermindert es. (mei-  
 ne Opfer.)

Speis-Opfer ist nicht besser; wenn ihr das opfert, kann ich das gnädig von euch annehmen? Jehova sagt's.

14. Verflucht ist der Lückische, d) der in seiner Heerde ein Männchen hat, und gelobt, und opfert dem Jehova etwas Verdorbenes; denn ich bin ein grosser König, spricht Jehova, Gott der himmlischen Heere, und mein Name ist furchtbar unter den Nationen. Da  
 II. her habe ich folgenden Auftrag an euch,  
 2. ihr Priester: Werdet ihr nicht hören, und euch nicht angelegen seyn lassen, meinen Namen zu ehren; so will ich den Fluch über euch schicken, und euren Segen verfluchen. Ja, ich habe ihm schon geflucht, weil ihr's nicht zu Herzen genommen habt. Siehe, ich will euch den Saamen schelten, und Koth euch ins Gesicht werfen, den Koth von euren Festtagen; ja, ich will euch in  
 3. denselben hinein stürzen e). Und ihr sollte

d) Die LXX. übersetzen:  $\delta\varsigma\ \eta\nu\ \delta\upsilon\upsilon\alpha\tau\omicron\varsigma$ . Sie müssen etwa gelesen haben  $\text{דָּוָד}$ : und die Dollmetschung hat um-des folgenden willen etwas empfehlendes.

e) Ich folge der griechischen Dollmetschung, welche vermuthlich  $\text{נִשְׁבַּח}$  für  $\text{נִשְׁבַּח}$  gelesen; wobey sie  $\text{נִשְׁבַּח}$  supplirt.

sollt es sehen, daß ich an euch diesen  
 Antrag habe thun lassen; damit mein  
 Bund mit Levi bestehe, spricht Jehova,  
 Gott der himmlischen Heere. Er  
 hatte einen Bund mit mir; Leben und  
 Friede: Ich schenkte ihm die Furcht; f) 5.  
 daß er mich fürchtete, und vor meinem  
 Namen zitterte er. Die wahre Lehre 6.  
 war in seinem Munde; und Unrecht  
 ward in seinen Lippen nicht erfunden;  
 Frieden voll und aufrichtig wandelte er  
 vor mir; und bekehrte viele von der  
 Sünde. Die Lippen des Priesters 7.  
 müssen lehrreich seyn; ihn frägt man  
 um die heilsame Lehre; denn er ist ein  
 Gesandter des Jehova, des Gottes  
 der himmlischen Heere. Ihr aber habt 8.  
 diesen Weg verlassen; ihr habt viele  
 durch eure Lehre zu Fall gebracht; ihr  
 habt den Bund mit Levi gebrochen,  
 spricht Jehova, Gott der himmlischen  
 Heere; Daher habe ich euch in dem Grad 9.  
 verächtlich und unansehnlich bey allem  
 Volke werden lassen; wie ihr meine  
 Wege verlassen, und euch durch das  
 S Ansehen

f) Das Suffizium in **וַיִּירָא**, das man jetzt in der  
 Bibel findet, hat weder Vulg. noch die LXX.

Ansehen der Menschen im Vortrag  
habt bestimmen lassen.

10. Drittes Zeugniß, g)  
Haben wir nicht alle einen Vater?  
Hat nicht ein Gott uns alle erschaf-  
fen? Warum handeln wir denn bösh-  
haft an einander? und entheiligen den  
Bund unserer Väter? Juda handelt  
böshhaft, und in Israel und Jerusalem  
11. übt man Gräuel. Juda entheiligt das  
Heiligthum Jehovens, das er so lieb  
hat; und ist Mann eines Weibes, das  
12. einen fremden Gott anbetet. Jehova  
wird den Mann, der das thut, vertil-  
gen, bis er aufgerieben h) wird, aus  
den Hütten Jacobs, ob er gleich dem  
Jehova Speis-Opfer bringt. Und  
13. das Zweyte, i) was ihr thut, ist das:  
der

g) Da im folgenden zu ganz andern Personen, und von  
ganz andern Sachen geredet wird; habe ich Grund  
gehabt, einen neuen Abschnitt zu machen.

h) An statt מַלְאָכִים, das man im Masorethischen  
Text hat, und vom sel. Luther nach der Vulg. übers-  
etzt worden: Meister und Schüler, haben die  
Griechen gelesen מַלְאָכִים; und diese Les-Art  
empfeht sich sehr. Bey der gewöhnlichen Les-Art hat  
וְאֵלֶיךָ, welches Vulg. noch gehabt, in וְאֵלֶיךָ  
verwandelt werden müssen.

i) LXX. haben gelesen: מַלְאָכִים für שְׂרָפִים: das מַלְאָכִים  
paßt nur nicht recht dazu.

der Altar des Herrn ist mit Thränen  
 überschwemmt; mit Weinen und Seuf-  
 zern, von der Ungerechtigkeit ausge-  
 presset, überdeckt k). Ist's möglich, daß  
 ich euer Opfer ferner ansehe? und mir  
 das, was ihr mir bringt, wohlgefallen  
 lassen kann? Ihr sagt vielleicht: War- 14.  
 um? Darum, weil Jehova Zeuge ist,  
 zwischen dir und deiner ersten Frau, wor-  
 an du gottlos handelst; denn sie ist deine  
 Gehülfsinn und deine Frau, womit du ei-  
 nen Bund gemacht. So hat es niemand  
 gemacht, der nicht allen Geist verlohren. 15.  
 Und der Vine was sucht er? Göttli-  
 chen Saamen (sucht er). Daher hü-  
 tet euch, so lieb euch euer Geist ist, und  
 handelt an eurer ersten Frau nicht treu-  
 los l). Aber, (spricht ihr,) Jehova, 16.

H 2 der

k) Die LXX. haben  $\text{יהוה}$  für  $\text{יהו}$  gelesen; und es  
 zum ersten Theil des Verses gerechnet: Denen bin  
 ich gefolgt.

l) Die Vollmetschung des ersten Theils dieses Verses ist  
 genau aus der griechischen Übersetzung genommen;  
 (doch nach der rechten Lesart  $\text{ἐν ἄλλοις ἐποίη-}$   
 $\text{σεν}$ ; denn einige Ausgaben haben:  $\text{ἐ καλον}$   
 $\text{ἐποίησεν}$ ;) und dem Ebräischen Text so gemäß,  
 daß dadurch alle Dunkelheit, die von der Vulg. in  
 diese Stelle gebracht worden, zerstreuet wird. Daß

TH

der GOTT Israels, hat doch gesagt: Du, der du sie haffest, entlass sie lieber! Aber Jehova, GOTT der himmlischen Heere, hat auch gesagt: Er wird sein Kleid mit Unrecht bedecken. Daher hütet euch, so lieb euch eur Geist ist, und handelt nicht treulos.

Dierdtes Zeugniß.

17. Ihr verursacht dem Jehova gerechten Unwillen durch euer Geschwätz. Ihr sagt: Wodurch? Dadurch, daß ihr sagt: Die Sünder haben den Beyfall GOTTES: Er hat Gefallen an ihnen; und man sieht nicht, daß GOTT Gerechtigkeit übt. Siehe, ich sende meinen Engel, der wird mir den Weg bereiten: und bald wird der HERR zu seinem Tempel kommen, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, wornach ihr

אין אף Niemand bedente, daran kann niemand zweifeln; sonst wird ihn Ps. 139, 16. überzeugen können. אף אף אף אף אף kann auch übersetzt werden: Ohne allen Geist zu verliehren. Von GOTT kann eigentlich nur mit dem Artikel gesagt werden: אף אף אף der Einige: Auf welche Eigenschaft wir so oft in der Schrift gewiesen werden. Da es denn nicht gleichviel war, was vor einen Saamen sie hatten; so war das ein neuer Bewegungs-Grund, ihre ersten Weiber nicht zu verstoßen, und heydnische dafür zu nehmen.

ihr euch sehnet. Siehe, er kommt,  
 spricht Jehova, Gott der himmlischen  
 Heere m). Wer wird aber an dem 2.  
 Tage, wenn er kommt, aushalten kön-  
 nen? Wer wird denn stehen, wenn er  
 erscheinen wird? Denn er ist wie das 3.  
 Feuer im Schmelz-Ofen: wie die Sei-  
 fe der Wäscher. Er wird da sitzen,  
 schmelzen und reinigen, wie man Silber  
 reinigt: er wird die Kinder Levi reinigen,  
 und wird sie schmelzen, wie Gold und  
 Silber. Als denn werden sie dem Je-  
 hova Opfer bringen in Gerechtigkeit.  
 Und das Opfer Juda und Jerusalem 4.  
 wird dem Jehova wieder angenehm seyn,  
 wie sonst, und wie in den vorigen Zeiten.  
 Ich werde aber mit euch rechten; ich 5.  
 werde ein schneller Zeuge seyn gegen den  
 Zauberer und Ehebrecher, und gegen  
 den Meineydigen, und gegen die, so  
 den Tagelöhner um den Lohn bringen,  
 und die Wittwen unterdrücken, und den  
 Waisen schlagen, n) und den Fremds-  
 ling um sein Recht bringen; und fürche-

H 3 ten

m) Die Sendung des Sohnes Gottes in die Welt, ist einer der stärksten Beweise der Heiligkeit Gottes.

n) Die beyden Worte unterdrücken und schlagen hat die griechische Übersetzung, welche sich vortreflich in den Text schicken.

- ten mich nicht, spricht Jehova, Gott der himmlischen Heere. Ich bin Jehova, und ändere mich nicht; und ihr, ihr Kinder Jacobs, habt nicht aufge-
6. hört o) (zu sündigen). Von den Zeiten eurer Väter her seyd ihr von meinen Vorschriften abgewichen, und habt sie nicht gehalten. Befehret euch zu mir; so will ich mich zu euch wenden, spricht Jehova, Gott der himmlischen Heere.
7. Ihr sprecht: Worinn sollen wir uns be-
8. kehren? Welcher Mensch wird Gott betrügen? dennoch betrügt ihr mich. Ihr werdet sagen: Worinn betrügen wir dich? (ich antworte) Im Zehnten,
9. und in dem, was ihr zu geben habt. Euch drückt ein schwerer Fluch; denn ihr habt mich betrogen; die ganze Nation.
10. Bringt den ganzen Zehnten in die Vorraths-Häuser, daß es an Speise in meinem Hause nicht fehle; und prüft mich alsdenn; ob ich nicht über euch die Schleusen des Himmels eröffnen, und über euch den Segen herab schütten werde,

o) So ungeschicklich die Uebersetzung der Vulg. für dem Zusammenhang ist; so passend ist die Griechische, der ich gefolgt bin. Das 7 vor W im folgenden Vers scheint von ~~W~~ übrig blieben zu seyn, welches die Griechen geizen.

de, daß ihr satt haben sollt p). Ich will zu eurem Besten den Fresser schelten, daß er euch die Erdfrüchte nicht verderben, und euch den Weinstock auf dem Felde nicht weiter abfressen soll, spricht Jehova, Gott der himmlischen Heere. Und es werden euch alle Völker glücklich preisen; denn ihr werdet ein erwünschtes Land seyn. Das sagt Jehova, Gott der himmlischen Heere.

## Fünftes Zeugniß.

Es ist hart, was ihr wider mich sagt, spricht Jehova. Ihr werdet sagen: Was sagen wir denn wider dich? Ihr sprecht: Gott dienen ist unnosst; und was haben wir davon, daß wir seinen Dienst thun? und flehend daher gehen vor dem Jehova, dem Gott der himmlischen Heere. Glückselig schätzen wir die stolzen Geister! Es bauen sich die Boshaften. Sie führen mit Gott Krieg q) und kommen durch. Dagegen sagen die, so den Jehova fürchten, zu einander: Gott merke darauf: er hört es: es wird vor ihm zum Andenken aufgeschrieben, zum Besten derer, die ihn fürchten, und Ehrerbietung vor seinem Namen haben r). Diese sollen nur auch, spricht Jehova, Gott der himmlischen Heere, an dem Tage, den ich schaffen werde, mein Eigenthum seyn: ich will gütig gegen sie seyn, so wie ein Vater gegen seinen Sohn ist, der ihm dienet.

Und

p) Das לל im Ebräischen Text muß weder Vulg. noch die LXX. gehabt haben; denn sie haben nicht darauf attendirt; es schickt sich auch nicht zum Text.

q) Ich habe die griechische Uebersetzung beybehalten: Gott präsen, wie der Masoretische Text hat, ist ja B. 10. den Juden von Gott selbst befohlen. Es müssen also die Griechen באלהים für אלהים gelesen haben.

r) Ευλαβοεισ.

18. Und wenn ihr euch auch befehret; so werdet ihr den Unterschied sehen; zwischen dem Gerechten und Gottlosen, zwischen dem, der Gott dient, und dem, der ihn nicht dient. Denn siehe, es kommt ein Tag! er breant wie ein Back-Ofen! Da werden alle stolze Geister, und boshafte Sünder Stop-peln seyn; und der Tag, der da kommen wird, wird sie so verzehren, spricht Jehova, Gott der himmlischen Heere, daß er ihnen weder Wurzel noch Zweig übrig lassen wird. Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen, und Heil unter ihren Fü-tigen; und werdet hervortreten, und tanzen wie die losgebundenen Kälber. Und werdet die Gott-losen zertreten; denn sie werden wie Asche unter euren Füßen seyn an dem Tage, den ich ma-chen will, spricht Jehova, Gott der himmlischen Heere. Send der Lehren Moses, meines Knechts, eingedenk, durch den ich auf dem Berge Horeb meinen Willen und Verfügungen dem ganzen Volk habe bekannt machen lassen. Siehe, ich sende euch Elias, den Propheten, ehe der große und furchtbare Tag des **HERREN** kommt: Der wird das Herz der Väter zu den Kindern zurück bringen; und das Herz der Kinder zu den Vä-tern; damit ich nicht komme, und schlage das Land mit den Bann.







*Jd 5166*

**ULB Halle**

**3**

006 309 674







Farbkarte #13

B.I.G.

Neue Uebersetzung  
 der  
**Weissagungen**  
 Nahums, Habakuks,  
 Zephanja, Haggai, Sacharja  
 und Maleachi,  
 nach dem hebräischen Text,  
 mit  
 Zuziehung der griechischen Version.)  
 Von  
 N. D. C.  
 1791-1873  
 Halberstadt,  
 bey Johann Heinrich Gros.

